

GEMEINDEBLATT



jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · JUNI 2014 · 17. JAHRGANG NR. 165 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



MediaInformation

Anzeigenpreise und -formate · jüdisches berlin · ISSN 2192-6298

Herausgeber/Verlag

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin

Kontakt

presse@jg-berlin.org · jb@jg-berlin.org

Auflage

7.500 Exemplare/ 75.000 p.a.

Umfang

32-40 Seiten

Distribution

Postvertrieb an alle Mitgliederhaushalte, Abonnement, Buchhandel

Erscheinungstermin

1. des Monats, außer Juli und August

Anzeigenschluss

10. des Vormonats

Druckunterlagenschluss

15. des Vormonats

Heftformat

210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel

180 mm breit x 250 mm hoch

Druckunterlagen

PDF-Dateien oder EPS, 4-c oder s/w. Farbanzeige auf der U4 nach Euro-Skala mit farb- und größenverbindlichem Proof. Für die rechtzeitige Anlieferung und Richtigkeit des Inhalts digitaler Druckunterlagen haftet der Auftraggeber. Die Herstellung von Druckunterlagen bzw. Gestaltung wird gesondert in Rechnung gestellt, außer bei Familienanzeigen.

*Sonderplatzierungen

- 2. Umschlagseite 4c: 1.100,-
- 3. Umschlagseite 4c: 990,-
- 4. Umschlagseite 4c: 1.600,-

Rabatte

ab 3 Anzeigen 5 %, ab 6 Anzeigen 10 %, ab 9 Anzeigen 15 %

Familienanzeigen

- 1/2 Seite hoch/quer: 310,-
- 1/4 Seite hoch/quer: 160,-
- 1/8 Seite hoch/quer: 80,-
- 1/16 Seite hoch/quer: 50,-

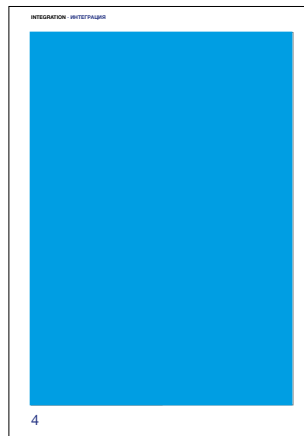
Alle Preise in Euro zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Rücktrittsrecht

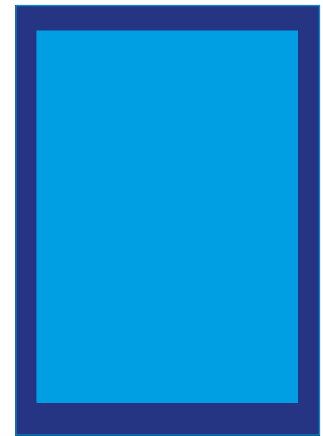
nur schriftlich, 2 Wochen vor Anzeigenschluss

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen in Zeitungen und Zeitschriften vom 1. April 1977 in der aktuellen Fassung sowie die Zusätzlichen Geschäftsbedingungen des Verlages (bitte anfordern).

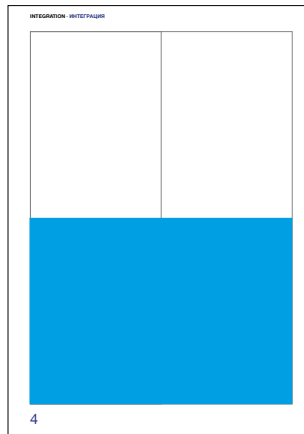
01.2014 | Änderungen vorbehalten



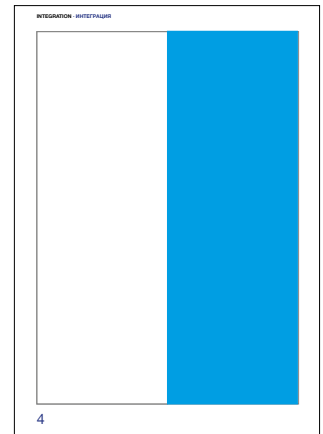
1/1 S. · S: 180 x 255 mm · 950,-*



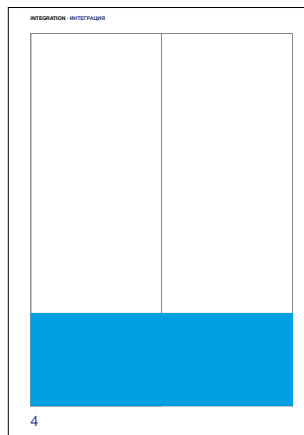
1/1 S. · A: 210 x 297 mm · 950,-*



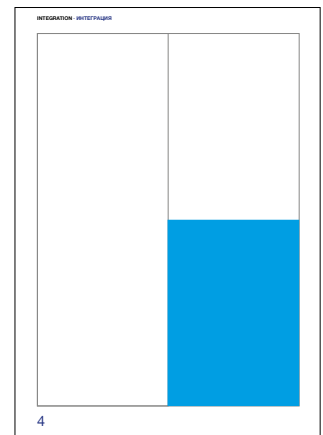
1/2 quer · 180 x 123 mm · 540,-



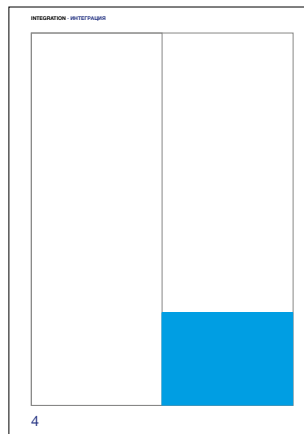
1/2 hoch · 86 x 255 mm · 540,-



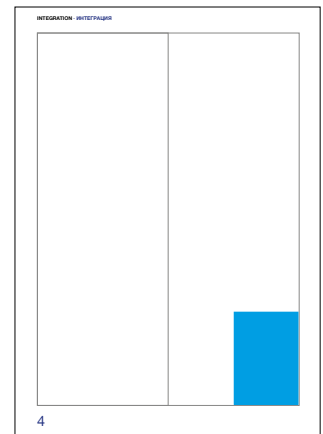
1/4 quer · 180 x 60 mm · 320,-



1/4 hoch · 86 x 123 mm · 320,-



1/8 quer · 86 x 60 mm · 170,-



1/16 Seite · 40 x 60 mm · 80,-

INHALT

- 4 GEMEINDE**
 - 4 Editorial
 - 6 Grußwort des Vorsitzenden
- 8 GEDENKEN**
 - 8 Jom Haschoa 2014
 - 9 69. Jahrestag der Befreiung
 - 10 Das Ende des Zweiten Weltkrieges...
- 11 INTERKULTURELLER DIALOG**
 - 11 Sportler in der Synagoge
- 12 FEIERTAGE**
 - 13 Gedanken zu Schawuot
- 14 KALENDER**
- 18 NEWS**
 - 19 Ruth-und-Heinz-Galinski-Bibliothek
 - 19 Michael Blumenthal geehrt
- 20 KULTUR**
 - 20 Coco Schumann zum 90. Geburtstag
 - 21 Zwangsarbeiter bei Pertrix
- 22 INTEGRATION**
 - 23 Theaterkabarett Lori
 - 24 Familienzentrum Zion
- 25 JUGEND & BILDUNG**
 - 25 Jom-Haatzmaut-Feier in der HGS
 - 26 4:0 für das Jüdische Gymnasium
- 28 SOZIALES**
- 27 KULTUS**
 - 27 Aufbruchstimmung bei Sukkat Schalom
 - 29 Gratulationen
 - 30 Gottesdienste

Herausgeber

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin:
Michael Rosenzweig (V.i.S.d.P.), Philipp Siganur,
Yaacov Shancer, Sofia Feldman-Can, Assia Gorban

Redaktion

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-269 · Mail jb@jg-berlin.org

Verlag

Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin
☎ 880 28-0, Servicestelle

СОДЕРЖАНИЕ

- 5 ОБЩИНА**
 - 5 Колонка издателя
 - 7 Приветствие Председателя Общины
- 8 ПАМЯТЬ**
 - 8 Йом Ха-Шоа 2014 г.
 - 9 69-я годовщина Дня победы
 - 10 Окончание Второй мировой войны...
- 11 МЕЖКУЛЬТУРНЫЙ ДИАЛОГ**
 - 11 Спортсмены в синагоге
- 12 ПРАЗДНИКИ**
 - 12 Размышления к празднику Шавуот
- 14 КАЛЕНДАРЬ**
- 18 НОВОСТИ**
 - 18 Библиотека им. Рут и Хайнца Галинских
 - 18 Михаэль Блюменталь удостоен премии
- 20 КУЛЬТУРА**
- 22 ИНТЕГРАЦИЯ**
 - 22 Театр-кабаре «Лори»
- 24 Семейный центр Сион**
- 25 ОБРАЗОВАНИЕ & МОЛОДЕЖЬ**
- 28 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА**
- 29 КУЛЬТ**

ISSN 2192-6298 · Auflage 7 500

Druck

Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH, Prinzen-
sinnenstraße 26, 10969 Berlin

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper zum
Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter:
www.jg-berlin.org/beitraege.html

*Titelbild & Rückseite: Beim Jom Haatzmaut-Familienfest in der
Fasanenstraße. Fotos: Wolfgang Wilipp*

Liebe Gemeindemitglieder,

der vergangene Monat war für die Juden in Europa von einer Vielzahl von Ereignissen geprägt, die uns alle sicherlich berührt und betroffen haben. Europa ist jedoch nicht nur wegen der Wahl zum Europaparlament das aktuelle Schlagwort und das tragende Thema, welches uns bis in die Sommerpause begleiten wird.

Schon in den Jahren der Weimarer Republik waren die Jüdischen Gemeinden in Europa Zuwanderungsgemeinschaften. Polnische Juden prägten das Gesicht der Jüdischen Gemeinden in der Nachkriegszeit. Juden aus der ehemaligen UDSSR hauchten ab Anfang der 1990er Jahre verstärkt den europäischen jüdischen Gemeinden neues Leben ein.

Der aktuelle politische Wandel Europas rückte jedoch vermehrt die Ukraine in den jüdischen Fokus. Schon seit einem halben Jahr dauern die Konflikte zwischen den widerstreitenden Parteien in der Ukraine an. Dabei wurden seit dem Beginn der Auseinandersetzungen vermehrt antisemitische Tendenzen beobachtet, es wurde sogar von Gewalttaten berichtet. Viele Gemeindemitglieder, die ihre Wurzeln in der Ukraine haben, machen sich große Sorgen um Ihre Angehörigen und Freunde. Es scheint, als werden die Juden in der Ukraine zurzeit zwischen allen Fronten aufgerieben. Juden waren sowohl auf dem Maidan zu sehen und haben sich gegen die ehemaligen Machthaber ausgesprochen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch jüdische Stimmen, die sich für den Kurs einer Landesteilung und pro-russisch äußerten.

Fakt ist jedoch, dass es unabhängig von der politischen Stellung Einzelner im Ukraine Konflikt eine zunehmende Bedrohung für jüdische Bürger gibt. Das russische Fernsehen berichtete wiederholt über antisemitisch geprägte Übergriffe. Unbestritten hat die Glorifizierung des Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera in Teilen der Westukraine einen bitteren Beigeschmack, da diese Ideologie mit antisemitischem Gedankengut einhergeht, zumal Banderas »Organisation Ukrainischer Nationalisten« an Massakern gegen Juden im II. Weltkrieg beteiligt war. Aus dem im Osten des Landes liegenden Donezk wurde ein Flugblatt bekannt, in dem Juden aufgefordert wurden, sich bei den provisorischen pro-russischen Behörden persönlich zu registrieren und die Eigentumsverhältnisse offenzulegen, sonst drohe die Enteignung und die Ausweisung aus der »Freien Republik Donezk«.

Diese erschreckenden Verhältnisse in Osteuropa bewegen viele Gemeindemitglieder dazu, sich nach einer Möglichkeit der Einreise für ukrainische Juden nach

Deutschland zu erkundigen. Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden der Gemeinde und der zuständigen Integrationsdezernentin gibt es folgenden Lösungsansatz:

Der Bundesinnenminister, Herr Dr. Thomas de Maizière hat zugesichert, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge angewiesen wurde, Anträge von Juden aus der Ukraine vordringlich zu bearbeiten. Daher bittet die Jüdische Gemeinde zu Berlin, sich in konkreten Fällen an die Integrationsabteilung zu wenden. Hier werden die Namen und die Situation Ihrer Verwandten und Freunde aufgenommen und an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Ein weiteres Ereignis erschütterte vor einigen Tagen die jüdische Gemeinschaft Europas. Der feige Anschlag in und um das Jüdische Museum in Brüssel trifft nicht nur die »Hauptstadt Europas«, sie trifft auch in das Herz der europäischen Juden. Zu frisch sind die Erinnerungen an den Anschlag von Toulouse. Wir alle hatten jedoch die Hoffnung, dass sich ein solches Ereignis nicht wiederholen würde.

Eine Woche vor dem Anschlag in Brüssel hatte ich die Gelegenheit, diese tolerante und multikulturelle Stadt kennenzulernen. Umso ratloser steht man einer solchen sinnlosen Gewalttat gegenüber und fragt sich: Kann so etwas auch in Berlin passieren? Bestürzend ist dann die Erkenntnis: Eine solche Gräueltat ist nirgendwo auf der Welt auszuschließen. Entgegenwirken kann dieser nur ein effektives Sicherheitsnetz und menschliche Solidarität.

Ihr Michael Rosenzweig

SCHIEDSAUSSCHUSS GEWÄHLT**Repräsentanz einigt sich auf vier neue Kandidaten**

Auf der letzten RV-Sitzung am 30. April wurden vier neue Mitglieder in den Schiedsausschuss der Gemeinde gewählt. Nach zähen Diskussionen haben sich nun Mitglieder der Opposition und der KOACH-Fraktion auf die neuen Kandidaten geeinigt. Gewählt wurden Alexander Fodymanow, Josef Latte, Rechtsanwalt und Notar Gert Rosenthal und Rechtsanwältin Vladislawa Zdesenko. Schon seit seiner Wahl im Jahr 2012 ist ebenfalls Herr Arkadi Schneidermann Mitglied des Schiedsausschusses. Die konstituierende Sitzung des neubesetzten Ausschusses findet voraussichtlich am 10. Juni statt.

Der Schiedsausschuss befindet u.a. bei Streitigkeiten über die Auslegung der Satzung. Er besteht aus fünf Mitgliedern, von denen zwei die Befähigung zum Richteramt haben müssen. Die Mitglieder werden von der RV mit Zweidrittelmehrheit für jeweils fünf Jahre gewählt.

КОЛОНКА ИЗДАТЕЛЯ

Дорогие члены Общины!

С точки зрения евреев Европы прошедший месяц сочетал в себе целый ряд событий, которые занимали и волновали каждого из нас. Европа остается лейтмотивом и во время летнего перерыва, причем выборы в Европарламент – это лишь одна из причин, почему эта тема находится в центре общественного внимания.

Уже в годы Веймарской республики еврейские общины европейских стран были иммигрантскими сообществами. Польские евреи решающим образом сформировали облик еврейских общин послевоенного времени. С начала 1990-х гг. на жизнь и развитие еврейских общин Европы все большее влияние оказывали евреи из республик бывшего СССР.

Теперь же, в процессе актуальных политических преобразований Европы, в фокусе еврейского внимания все чаще оказывается Украина. Вот уже более полугода на Украине продолжается конфликт между непримиримыми сторонами. С самого начала столкновений наблюдался рост антисемитских тенденций, появлялись даже сообщения об актах насилия. Многие члены Общины, приехавшие сюда из Украины, очень волнуются за безопасность проживающих там родных и друзей. По всей видимости, евреи Украины оказались в весьма драматическом положении между всеми фронтами. Евреи были на Майдане среди демонстрантов, протестующих против бывшей власти, в то же время слышны и еврейские голоса, выступающие за разделение страны в пророссийском духе.

Неоспорим тот факт, что развитие конфликта на Украине все больше угрожает безопасности еврейского населения, независимо от политической ориентации отдельных лиц. Российское телевидение неоднократно сообщало о нападениях с антисемитским оттенком. Принятое в некоторых частях Западной Украины восхваление Степана Бандеры, известного коллаборациониста, также имеет довольно неприятный привкус, так как эта идеология отличается антисемитской окраской. Не стоит забывать о том, что «Организация украинских националистов», которую возглавлял Бандера, участвовала в массовых убийствах евреев во Второй мировой войне.

В Донецке, расположенном в восточной части страны, недавно распространялись листовки, призывавшие евреев явиться на регистрацию в одно из вре-

менных пророссийских учреждений и указать свой имущественный статус, иначе им якобы грозит экспроприация и высылка из «Свободной Республики Донецк».

Ужасающая ситуация в Восточной Европе побуждает многих членов Общины наводить справки о возможностях въезда украинских евреев в Германию. Данный вопрос мы обсудили с Председателем общины и Ответственной по вопросам интеграции, после чего было разработано следующее предварительное решение:

Федеральный министр внутренних дел, д-р Томас де Мезьер, заверил, что Федеральное ведомство по вопросам миграции и беженцев будет рассматривать ходатайства украинских евреев о въезде в Германию в самом срочном порядке. В конкретных случаях Еврейская община Берлина просит членов Общины обращаться в Интеграционный отдел, где будут зарегистрированы фамилии и положение их родственников для передачи информации в ответственные органы.

Еще одно происшествие глубоко шокировало еврейское сообщество Европы. Подлое вооруженное нападение, произошедшее внутри и около здания брюссельского Музея еврейской культуры, всколыхнуло не только «столицу Европы», но и сердца всех европейских евреев. Слишком свежа еще память о теракте в Тулузе, а ведь мы так надеялись на то, что таким событиям больше не суждено повториться.

За неделю до теракта в Брюсселе я имел возможность познакомиться с этим открытым миру городом, с его культурным многообразием.

Такой бессмысленный, коварный поступок вселяет в нас чувство глубокой тревоги и заставляет задать себе вопрос: не может ли нечто подобное случиться и в Берлине? Как это ни прискорбно, но мы вынуждены признать, что такие злодеяния возможны в любой точке мира. Единственное, что способно им противодействовать – это эффективная сеть безопасности и человеческая солидарность.

Ваш Михаил Розенцвайг



© David Melchert

GRUSSWORT DES VORSITZENDEN

Liebe Gemeindemitglieder,

als dieser Vorstand vor zwei Jahren sein Amt antrat, da schrieb ich: »Mein größter Wunsch für unsere Gemeinde ist mehr ›KOACH‹. Wir wollen an einer starken, selbstbewussten und fröhlichen jüdischen Gemeinde in Berlin weiterbauen. Wir wollen einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag zu dem Facettenreichtum der Hauptstadt leisten.«

Nach nunmehr zwei Jahren ist es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Wir können feststellen, dass die Aktivitäten erheblich zugenommen haben:

Egal, wo Sie hinschauen, ob im Gemeindehaus in der Fasanenstraße oder bei den Clubs in der Oranienburger Straße, jeden Tag treffen sich zahlreiche Menschen in unseren Einrichtungen, um sich zu bilden, Vorträge zu hören, zu musizieren und Konzerten zu lauschen. Jeden Tag hört man singende Menschen im Mifgash, die Gemeinde ist zu dem Lebensmittelpunkt unserer Gemeindemitglieder geworden.

Wir geben in unseren Einrichtungen den Menschen, die nach der Schoa diese Gemeinde wieder aufgebaut und zum Leben erweckt haben, den Respekt und die Ehre, die ihnen gebührt. In unserem Seniorenzentrum in der Dernburgstraße und der Herbartstraße erhalten die Bewohner durch unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die bestmögliche Versorgung.

In unseren Synagogen können sich alle Juden Berlins wiederfinden, egal ob orthodox oder liberal, aschkenasisch oder sephardisch. Unsere personelle Ausstattung mit Rabbinern und Kantoren sucht deutschlandweit ihres Gleichen.

Alle unsere Bildungseinrichtungen, die Kita, die Schulen werden von den Gemeindemitgliedern sehr gut angenommen. Die Kita ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Ja, wir könnten noch viel mehr Kinder an unserer Kita aufnehmen, deswegen arbeitet der Vorstand mit Hochdruck daran, die Anzahl der Kitaplätze zu erhöhen.

Apropos Mitarbeiter: Dieser Vorstand hat nicht nur die Betriebsrentenproblematik gelöst, dieser Vorstand hat als erster seit zwölf Jahren eine Tarifierhöhung vorgenommen und somit eine Annäherung der in der Ge-

meinde gezahlten Gehälter an die des Öffentlichen Dienstes in Berlin erreicht. Wir geben unseren Leuten die Perspektive, nicht von der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung abgekoppelt zu werden, sondern für gute Arbeit angemessen bezahlt zu werden.

All dies kostet Geld. Geld, das die Gemeinde durchaus zur Verfügung hätte, wenn sie nicht seit Jahren gezwungen wäre, auf die ihr zustehenden Zahlungen aus dem Staatsvertrag zu verzichten. Über den Umfang dieser Zahlungen gibt es unterschiedliche Auffassungen zwischen der Gemeinde und der zuständigen Kulturverwaltung.

Bisher wurde allerdings die Rechtsauffassung der Gemeinde in insgesamt sechs Beschlüssen vom Verwaltungs- und Oberverwaltungsgericht (OVG) bestätigt. Das Hauptsacheverfahren vor dem OVG soll noch dieses Jahr entschieden werden. Wenn die Gemeinde auch dort obsiegt, dann haben wir endlich die finanzielle Planungssicherheit, die es uns ermöglichen wird, die Herausforderungen, vor denen wir stehen, zu meistern.

Dieser Vorstand stellte von Anfang an seine Arbeit unter das Motto »Ve'ahavta le'reacha kamocha« – »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst«. Wir wollen erreichen, dass man sich gegenseitig versteht, respektiert und akzeptiert und mit Toleranz und Nächstenliebe einander begegnet.

All das Erreichte ist nicht die Arbeit eines Einzelnen. Nein! Dies ist dem geschlossenen Teamwork des gesamten Vorstands und der gesamten KOACH-Fraktion zu verdanken. Genauso haben Gemeindemitglieder als auch Mitarbeiter durch ihr tagtägliches Engagement zu diesem Gelingen beigetragen.

*Ich wünsche Ihnen
Chag Schawout sameach
Ihr
Dr. Gideon Joffe*



© David Weichert

ПРИВЕТСТВИЕ ПРЕДСЕДАТЕЛЯ ОБЩИНЫ

Дорогие члены Общины!

Настоящее Правление Общины вступило в должность два года назад, и тогда я обратился к Вам со следующими словами: «Мое самое большое пожелание для нашей Общины – чтобы в ней было больше «Коах». Мы продолжим строительство крепкого, уверенного в себе, жизнерадостного еврейского сообщества в Берлине. Мы хотим внести ценный вклад в многогранную жизнь столицы».

Прошло два года, и пора подвести первые итоги. Мы отмечаем значительное увеличение активности нашей Общины.

Куда ни заглянешь, будь то в Дом Общины на Фазаненштрассе или в клубы на Ораниенбургерштрассе – повсюду в разных подразделениях Общины ежедневно собираются люди, чтобы учиться, слушать лекции, музицировать или посещать концерты. Каждый день из зала Мифгаш слышится пение, Община стала центром жизни своих членов.

С людьми, которые воссоздали эту Общину после Холокоста и вдохнули в нее новую жизнь, во всех заведениях Общины обращаются с подобающим уважением и почтением. В наших центрах для престарелых на Дернбургштрассе и Гербартштрассе им предоставлен наилучший уход со стороны наших внимательных и активных сотрудников.

В наших синагогах отражены религиозные направления всех евреев Берлина – ортодоксальных и либеральных, ашкеназских и сефардских. Во всей Германии не найдется другого города, где синагоги столь же богато снабжены персоналом – раввинами и канторами.

Наши образовательные заведения – детский сад и школы – крайне популярны среди членов Общины. Места в детском саду заняты до последнего. Да, мы могли бы принять в наш садик еще больше детей, поэтому Правление напряженно разрабатывает возможности повышения количества мест в детском саду.

Кстати о сотрудниках: настоящее Правление не только разрешило проблему производственных пенсий, но и впервые за 12 лет произвело повышение тарифных ставок и тем самым добилось приближения зарплат, выплачиваемых Общиной, к уровню зарплат государственных служащих Берлина. Мы предоставляем нашим сотрудникам возможность получать достойную зарплату за хорошую работу, а не оставаться позади всеобщего развития уровня заработной платы.

Все это стоит денег. Община располагала бы этими средствами, если бы на протяжении нескольких лет не была вынуждена отказываться от положенных ей по Государственному договору выплат. Относительно размера этих выплат Община и ответственное Управление по вопросам культуры придерживаются разных позиций. На данный момент позицию Общины подтвердили в общей сложности шесть решений Административного суда первой и второй инстанции. Решение по существу иска будет принято еще в этом году. Если Община выиграет и это дело, мы наконец будем обладать солидной финансовой основой, которая необходима для того, чтобы справиться с будущими задачами.

С самого начала своей деятельности настоящее Правление действовало под лозунгом «Люби ближнего как самого себя». Мы стремимся к тому, чтобы в Общине все понимали, ценили и принимали друг друга, относились друг к другу с терпимостью и добротой. Все, чего нам удалось достичь – это не заслуги одного человека! Всем этим мы обязаны сплоченности и единому сотрудничеству членов Правления и фракции КОАХ, а также ежедневному вкладу членов Общины и ее сотрудников.

Желаю Вам хаг Шавуот sameax!

Ваши д-р Гидеон Йоффе

ВЫБОРЫ В АРБИТРАЖНУЮ КОМИССИЮ

Депутаты СП избрали четверых новых членов комиссии.

На заседании СП от 30 апреля в Арбитражную комиссию Общины были избраны четыре новых члена. После продолжительной дискуссии члены оппозиции и фракции КОАХ договорились о новых кандидатах в состав комиссии и избрали в нее еще четырех человек. Это Александр Фодыманов, Йозеф Латте, адвокат и нотариус Герт Розенталь и адвокат Владислава Здесенко. Пятый член Арбитражной комиссии, Аркадий Шнейдерман, был избран в нее уже в 2012-м году. Организационное заседание Комиссии планируется провести 10 июня.

Арбитражная комиссия решает, к примеру, спорные вопросы толкования положений Устава Общины. Комиссия состоит из пяти членов, двое из которых должны обладать квалификацией, необходимой для занятия должности судьи. Собрание Представителей избирает членов Комиссии большинством в две трети голосов сроком на пять лет.

JOM HASCHOA 2014

Am 28. April gedachte die Jüdische Gemeinde in der Fasanenstraße des Jom Haschoa und des 71. Jahrestags des Aufstandes im Warschauer Ghetto.

Der Gemeindevorsitzende Dr. Gideon Joffe verwies in seinem Grußwort auf Jan Karski, den Diplomaten der polnische Exilregierung, der einer der Ersten war, der, nachdem er sich in das Warschauer Ghetto hatte einschleusen lassen, die Welt über das unbeschreibliche Leid der Bewohner dort informierte. Er verneigte sich vor den Opfern der Schoa, den Ghetto-Kämpfern und vor allen, die Widerstand geleistet hatten.

Der Vizepräsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Andreas Gram, sagte in seiner Ansprache, dass Demokratie, Freiheit und Frieden fragile Werte seien, es Aufgabe eines jeden sei, »rechtzeitig hinzuschauen und sich einzumischen« und er für ein NPD-Verbot stehe.

Ferner sprachen der israelische Botschafter Yakov Hadas-Handelsman, der auch einen Teil seiner Familie in der Schoa verloren hat, der polnische Botschafter Dr. Jerzy Marganski sowie Rabbiner Tovia Ben Chorin zu den Anwesenden. Musikalisch wurde der Abend von der hinreißenden Sängerin Sharon Brauner begleitet.

Anschließend kamen die Gäste der Veranstaltung zu einer Kranzniederlegung am Mahnmal vor dem Gemeindehaus und dem Kaddisch zusammen.

Bereits seit dem Morgen hatten Schüler des Moses Mendelssohn Gymnasiums und des Jugendzentrums sowie Gemeindeglieder und Passanten traditionell die Namen der 55 696 ermordeten Berliner Juden verlesen. Die Namenslesung wird am 9. November fortgesetzt.



ЙОМ ХА-ШОА 2014 Г.

28 апреля Еврейская община провела на Фазаненштрассе памятное мероприятие по случаю Йом Ха-Шоа и 71-й годовщины Восстания в варшавском гетто.

В своем приветственном выступлении Председатель Общины д-р Гидеон Йоффе напомнил о Яне Карском, дипломате польского правительства в изгнании. Карский тайно посетил Варшавское гетто и стал одним из первых, кто рассказал миру о неопишемом ужасе, с которым он там столкнулся. Глубоким поклоном д-р Йоффе выразил свое уважение жертвам Холокоста, борцам гетто и всем, кто оказывал сопротивление нацистам. Вице-президент Палаты депутатов Берлина Андреас Грам выступил с речью, в которой сказал, что демократия, свобода и мир – это хрупкие ценности, и каждый из нас обязан «не отводить глаза, а вмешиваться». В этой связи он подчеркнул, что является сторонником запрета партии NPD. С речами к гостям обратились также посол Израиля Яков Хадас-Хандельсман, потерявший в Холокосте членов семьи, посол Польши д-р Ежи Маргански и раввин Товия Бен-Хорин. Музыкальное оформление вечера подготовила замечательная певица Шарон Браунер. Затем гости собрались у Мемориала перед зданием Общины, к которому были возложены венки. В завершение мероприятия был прочитан кадиш.

Следуя традиции, с самого утра этого дня учащиеся Гимназии им. Мозеса Мендельсона и Молодежного центра, а также другие члены Общины и прохожие зачитывали вслух имена 55 696 погибших евреев Берлина. Чтение имен будет продолжено 9 ноября.



69. TAG DER BEFREIUNG

Der Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus und des Kriegsendes jährte sich am 8./9. Mai zum 69. Mal. Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde und das Integrationsdezernat luden aus diesem Anlass am 12. Mai zu einer Festveranstaltung ins Gemeindehaus ein.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Gideon Joffe sowie Rabbiner Itshak Ehrenberg dankten in ihren Ansprachen den jüdischen Soldaten, Partisanen und Kämpfern, die in der Roten Armee, den Alliiertenarmeen oder im Untergrund gegen den Faschismus gekämpft haben, insgesamt rund 1,4 Millionen Juden. Dr. Joffe betonte: »Die weitverbreitete Meinung, die Juden seien wie Lämmer zur Schlachtbank geführt worden, ist ein Mythos. Der 8./9. Mai ist der Tag des Sieges, und wir sind es den Ermordeten und Überlebenden schuldig, dafür zu sorgen, dass dies nicht in Vergessenheit gerät. Dank des Heldentums auch unserer Veteranen können wir heute hier in Frieden leben.«

Die anwesenden Kriegsveteranen im vollbesetzten Saal wurden anschließend unter anderem von der Tanzgruppe »Hatikwa«, dem Chor »Sonett« sowie den Solisten Marina Paschanova, Vlada Milman, Raphael Poljakov und David Malaev unterhalten. Wir hoffen, alle unsere verehrten Veteranen zum 70. Jahrestag der Befreiung 2015 gesund wiederzusehen!

69-Я ГОДОВЩИНА ДНЯ ПОБЕДЫ

8/9 мая в 69-й раз наступил День победы над фашизмом и окончания войны. По этому поводу Правление и Интеграционный отдел Еврейской общины Берлина провели торжественный вечер в Доме Общины.

В своих речах Председатель Общины д-р Гидеон Йоффе и раввин Ицхак Эренберг высказали глубокую благодарность еврейским солдатам, партизанам и воинам, которые боролись с фашизмом в рядах Красной Армии, в войсках Союзников или в подполье. Этих еврейских борцов было в общей сложности около 1,4 млн. Доктор Йоффе подчеркнул: «Распространенное мнение, будто евреи смиренно как овцы позволяли вести себя на бойню – это миф. 8/9 мая – День победы, и мы обязаны позаботиться о том, чтобы те, кто погиб, как и те, кто выжил, никогда не были забыты. Именно благодаря героизму наших ветеранов мы сегодня живем в мирном обществе.»

В честь присутствовавших ветеранов войны перед полным залом выступили, среди прочих, танцевальный ансамбль «Хатиква», хор «Сонет» и солисты Мария Пашанова, Влада Мильман, Рафаэль Поляков и Давид Малаев. Надеемся увидеть всех наших ветеранов здоровыми и благополучными на празднике 70-й годовщины Дня победы в 2015-м году!





Das Ende des Zweiten Weltkriegs jährte sich zum 69. Mal – der große Tag des Sieges über den Faschismus. Für mich jährte sich damit auch der Tag meiner »zweiten Geburt«. Während eines schweren Gefechtes in der Nähe von Breslau am 26.3.1945 wurde unsere Fliegerstaffel (bestehend aus neun Fliegern) von 16 faschistischen Fliegern attackiert. Unsere Abteilung wurde abgetrennt und beschossen. Ich erlitt eine schwere Beinverletzung, der Steuermann starb noch im Flugzeug, der Schütze wurde am Kopf verletzt. Der Kommandeur unserer Abteilung, ein Ukrainer, befahl uns mit dem Fallschirm abzuspringen. Ihm selbst gelang das nicht mehr: Er versuchte zu landen, doch seine Maschine explodierte. So starb dieser mutige Mensch, der sein Leben geopfert und mich vor dem sicheren Tod gerettet hat. Möge man seiner ewig gedenken!

Alle Kriegsteilnehmer haben unendlich viel zum Sieg über den Faschismus beigetragen, durch den auch die Gründung unseres unabhängigen jüdischen Staates möglich wurde.

Olexander Teplytskij

Состоялась 69-я годовщина окончания Второй мировой войны – День великой Победы. А в моей жизни это была еще и годовщина со дня моего второго рождения. 26 марта 1945 года в тяжелом бою в районе Бреслау при выполнении боевого задания нашу эскадрилью (9 самолетов) атаковали 16 немецко-фашистских асов, отсекали наше звено и били. Я был тяжело ранен в ногу, штурман погиб в самолете, стрелок ранен в голову. Летчик-командир экипажа, украинец, приказал нам прыгать с парашютом, а сам не успел: при приземлении самолет взорвался. Так погиб этот мужественный человек, ценою своей жизни спасший меня от неминуемой гибели. Вечная ему память!

Воины внесли большой вклад в победу над фашизмом, которая и предопределила образование нашего независимого Еврейского государства.

Olexander Teplytskij

**Bibel-Wettbewerb
für jüdische Erwachsene in der Diaspora**

*Unter dem Zeichen der Weisheit:
"Denn Weisheit zieht ein in dein Herz
Erkenntnis beglückt deine Seele" (Sprüche 2,10)*

Die Anmeldung zum Bibel-Wettbewerb für Erwachsene in der Diaspora erfolgt unter www.edu.gov.il/ibc oder Telefonnummer +972-2-5604343

Der Internationale Bibel-Wettbewerb für Erwachsene findet am 1. Tevet 5775, 8. Chanukka-Licht / 23. Dezember 2014, in Jerusalem statt

TuS MAKKABI Berlin & WIZO Berlin e.V. präsentieren

**Das ultimative
Sportfest
des Jahres**

WANN?
06. Juli 2014 · Beginn: 10 Uhr

WAS?
Benefiz-Fußballturnier Berliner Unternehmen
Fußball-Turnier der Jugend des TuS MAKKABI & WIZO Berlin · Tennis-Turnier
Blitzschachturnier · Spiele-Parcours für Kids · Tombola mit Top-Präsenten
Kulinarische Köstlichkeiten · Grillspezialitäten und Getränke

WO?
**Julius-Hirsch-Sportgelände
Harbigstraße 40 · 14055 Berlin**

SPORTLER IN DER SYNAGOGE

Nicht nur weil Rabbiner Daniel Alter Fußballfan ist, kam eine Gruppe des Berliner Fußballverbands zu Besuch in die Oranienburger Straße. Der Kontakt zu Rabbiner Alter besteht seit Sommer 2012. Damals wurde er angefragt, unter anderem zusammen mit Bischof Markus Dröge, dem Landesbischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Ayman Mayzek dem Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime in Deutschland, die Schirmherrschaft über das interkulturelle Fussballturnier des Berliner Fußballverbandes zu übernehmen.

So kam auf kurzem Wege die Anfrage zu Stande, die dazu führte, dass Ende April eine Gruppe von 35 Personen, Funktionäre und Trainer der Berliner Vereine und des Verbands, in der Gemeinde zu Gast war. Ein Grund des Besuchs war der Erwerb interkultureller Kompetenz und die Erweiterung des persönlichen Horizonts der Teilnehmer.

Die erste Erfahrung machte die Gruppe bereits zu Beginn des Besuchs. Die – für unsere Gemeinde und ihre Mitglieder normale – Sicherheitskontrolle am Eingang war für einige Teilnehmer eine Erfahrung, die das Bewusstsein für Situation der Jüdischen Gemeinschaft schärfte. Nach einer Synagogenführung und einer Einführung in einige Grundlagen des Judentums konzentrierten sich die Fragen und Gespräche dann auf den Bereich der interkulturellen Kompetenz.

Es wurde besprochen, wie und in welcher Form auf Bedürfnisse jüdischer Spieler und Vereinsmitglieder eingegangen werden kann oder was bei Besuchen jüdischer und israelischer Gruppen und Vereine beachtet werden sollte. Es entstand ein offenes und konstruktives Gespräch, in angenehmer und entspannter Atmosphäre, so dass die zwei Stunden für alle Beteiligten schnell vergingen.

So konnte Rabbiner Alter dann die Tatsache, dass sich am Ende alle Beteiligten noch ein paar Minuten mehr Zeit nahmen, um über Fußball und die letzten Bundesligare-sultate zu plaudern, mit einem wohlwollenden Lächeln registrieren.



СПОРТСМЕНЫ В СИНАГОГЕ

В гостях на Ораниебургер Штрассе побывала группа представителей Берлинской футбольной ассоциации. Основанием для их визита было не только то, что раввин Даниэль Альтер – заядлый футбольный болельщик. Еще в 2012 году раввина Альтера пригласили стать покровителем Межкультурного турнира Берлинской футбольной ассоциации. Помимо раввина Альтера турниру покровительствуют и Маркус Дреге, Епископ евангелической церкви Берлина, Бранденбурга и Силезской Верхней Лужицы, а также председатель Центрального совета мусульман Германии Айман Майзек.

В этой связи и была воплощена идея этой встречи. В конце апреля для углубления межкультурной компетенции и расширения личного кругозора в Общину прибыли 35 лиц – ответственные работники и тренеры берлинских футбольных клубов и ассоциаций.

Первый примечательный опыт ожидал членов группы уже в начале посещения. Проверка безопасности у входа в здание Общины, к которой сотрудники и члены Общины давно привыкли, стала для некоторых посетителей поводом для более глубокого осмысления положения еврейского сообщества.

После экскурсии по синагоге и введения в основы иудаизма разговор перешел на аспекты межкультурной компетенции.

Группа обсудила как и в какой форме можно учесть потребности еврейских игроков и членов клубов, а также на что необходимо обращать внимание в тех случаях, когда ассоциация принимает членов еврейских и израильских футбольных групп и клубов. Открытая и конструктивная беседа прошла в приятной и раскованной атмосфере. Два часа, отведенные на встречу, быстро пролетели, и раввин Альтер с удовлетворением и улыбкой отметил, что после этого все участники встречи еще нашли побеседовать о футболе и текущих результатах Федеральной лиги.

Почему иудаизм запрещает нам делать то, что нам заблагорассудится? Этот вопрос возникает нередко. Почему нам не разрешается жить свободной и беззаботной жизнью?

Ведь как было бы замечательно, если бы Десять заповедей начинались следующими словами: «Я Господь, Бог ваш, который вывел вас из земли Египетской, чтобы освободить вас. Теперь вы свободны делать все, что вам угодно, где угодно, с кем угодно, как угодно, если только от этого никто не пострадает. Я уважаю ваше право на личный образ жизни и индивидуальное поведение. Не придерживайтесь никаких стандартов – живите, это ваша жизнь!».

Но как Вам известно, Б-г создал Десять заповедей по иному сценарию... Их автор – не Вуди Аллен и не Аллен Гинзбург. У горы Синай Г-сподь даровал народу Израиля Тору, полную предписаний.

Я – в аэропорту, мой рейс откладывается, и все кроме меня побежали в Макдональдс покупать хот-доги с картофелем фри. На восходе солнца я – единственный человек во всем самолете, который должен при всех встать и наложить тфилин. Наступает шабат, и все кроме меня могут отправиться играть в гольф...

Неужели мы оставили позади египетское рабство, чтобы стать рабами Всевышнего?

Наши мудрецы, однако, смотрели на этот вопрос совсем иначе. «Свободен только тот, кто занят изучением Торы». В самом деле? Уж скорее можно утверждать обратное: пока мы не стали изучать Тору, мы можем делать, что хотим. Как только же мы принимаем законы Торы, нашей свободе – конец. Тора вмешивается во все вопросы нашей жизни.

Меня часто спрашивают: зачем нам себя настолько ограничивать? Почему не дать волю своим мыслям и склонностям, пусть ведут нас, куда угодно?

Лазерный луч – одно из крупнейших достижений современной технологии: обычно свет рассеивается, отдаляясь от своего источника, и тем самым утрачивает интенсивность и эффективность. Лазерный луч избегает этого, концентрируя свою энергию и тем самым сохраняя свою мощь даже на значительной дистанции от источника. Это позволяет использовать его свет в невообразимой ранее мере.

Лазерный луч – узконаправленный, поэтому он не рассеивается по сторонам. Он полностью сконцентрирован в определенном направлении и может

быть источником света, тепла, и даже на расстоянии нескольких километров прорезать отверстие в толстом слое металла.

Лазерные лучи находят применение во многих областях технологии – от стоматологического бора до проигрывателей компакт-дисков или домашней техники. На лазерной технологии основаны новые хирургические методы, позволяющие равномерно глубоко проникать в человеческое тело и избегать ранений.

Концепция «свободы любой ценой» не случайно овладела нашим обществом в то же время, когда Б-жьё провидение подарило науке возможность развить лазерную технологию. Это позволяет нам глубже понять значение Торы и Мицвот и смысл еврейских Законов. Ведь Тора – это духовная «лазерная технология» мира.

На первый взгляд еврейский кодекс поведения – фактор ограничивающий, отвлекающий нас от разнообразия возможностей в жизни. В действительности же его действие как раз обратное. Как показывает пример лазерного луча, именно ограничения, действующие на определенный потенциал, увеличивают и усиливают его, приводя к оптимальной эффективности.

Жизнь без определенных параметров быстро рассеивается в царящей вокруг нас космической разнообразности, теряет силу и мощь. Безоговорочно следуя нашим инстинктам и привычкам, мы теряем наш внутренний фокус и глубину. Если мы живем без ограничений, полностью свободны, наш свет рассеивается, и мы никогда не осознаем свою полную силу. Наша энергия растрачивается впустую, наш свет меркнет.

Ограничивая пределы нашего излучения, не позволяя ему рассеиваться, мы четко направляем и культивируем наш внутренний творческий потенциал. Мы достигаем максимальной силы...

Струны скрипки должны быть хорошо натянуты, чтобы мы могли на ней играть. Тора и Галаха даны нам не для того, чтобы сковывать, связывать нас, а для того, чтобы могла звучать наша музыка.

Бааль Шем Тов учит нас, что Галаха – это акроним («Пусть весь мир запоет к Богу»). Что для некоторых – мясо с картошкой, для иных – соловей, с прекрасной песней которого не сравнятся никакие звуки мира.

GEDANKEN ZU SCHAWUOT

VON RABBINER YEHUDA TEICHTAL

Warum verbietet mir das Judentum, zu tun, was immer ich will? Diese Frage wird oft gestellt. Warum können wir nicht einfach frei und unbeschwert sein?

Wäre es nicht schön gewesen, wenn die eröffnenden Worte der Zehn Gebote folgendermaßen gewesen wären: »Ich bin der Herr, euer G-tt, der euch aus Ägypten geführt hat, um euch zu befreien. Ihr könnt tun und lassen was immer ihr wollt, wo immer ihr wollt, mit wem ihr wollt, wie ihr wollt, solange ihr niemandem weh tut. Ich respektiere eure individuellen Rechte hinsichtlich eures Lebenswandels und Verhaltens. Haltet euch nicht an irgendwelche Standards – lebt euer Leben!

Aber, wie ihr wisst, hat G-tt ein anderes Skript für die Zehn Gebote ausgesucht... Sie wurden nicht von Woody Allen oder Alan Ginsburg geschrieben. Am Sinai gab G-tt dem jüdischen Volk eine Tora – gefüllt mit Anweisungen.

Ich bin am Flughafen, mein Flug hat Verspätung, und ich bin der Einzige, der keine Hot Dogs und Pommes Frites bei McDonalds essen kann. Wenn die Sonne aufgeht, bin ich der Einzige, der vor allen Leuten im Flugzeug aufstehen und Tefillin anlegen muss. Der Schabbat kommt, und ich bin der Einzige, der nicht zum Golfen... Haben wir deswegen die Sklaverei in Ägypten hinter uns gelassen – um Sklaven des Allmächtigen zu werden? Doch die Weisen sahen es anders. »Es gibt keinen freien Menschen außer demjenigen, der sich mit dem Studium der Tora beschäftigt«. Wirklich? Ist es nicht so, dass man frei ist, das zu tun, worauf man Lust hat, solange man nicht die Tora studiert? Wenn man einmal die Tora annimmt, ist die Freiheit vorbei... die Tora mischt sich in alles ein...

Warum – so werde ich oft gefragt – soll ich mich überhaupt einschränken? Warum soll ich nicht einfach meinen Gedanken und Neigungen freien Lauf lassen, und mich von ihnen führen lassen, wohin auch immer?

Der »Laserstrahl« zählt zu den großen technologischen Erfindungen der Neuzeit: Licht hat die Eigenschaft zu streuen, wenn es sich von seiner Quelle entfernt und verliert somit an Intensität und Wirkung. Der Laser überwindet diese Einschränkung, indem er seine Energie in einer geraden Linie konzentriert, so dass er seine Kraft selbst bei großer Distanz vom Ursprung beibehält. Deswegen kann man dessen Nutzen auf bislang unvorstellbare Art und Weise ausschöpfen.

Ein Laserstrahl hat enge Grenzen, so dass das Licht nicht seitlich streuen kann. Es ist somit komplett auf eine Richtung konzentriert. Es kann Licht- oder Wärmequelle sein und

sogar ein Loch durch einen dicken Metallstab bohren, der kilometerweit weg ist.

Laser werden heute in zahlreichen Technologien verwendet, vom Zahnbohrer, über CD-Laufwerke bis zu Haushaltsgeräten. Die Laser-Technologie erlaubt es auch Chirurgen, viele neue Methoden zu entwickeln und so Verletzungen zu vermeiden, denn mit ihr können Chirurgen gleichmäßig tief in den Körper eindringen.

Es ist kein Zufall, dass das Konzept von »Freiheit, egal was es kostet« unsere Gesellschaft in denselben Jahrzehnten ergriffen hat, in denn die g-tliche Vorsehung der Wissenschaft die Möglichkeit gab, die Lasertechnologie zu entwickeln. Denn durch sie haben wir Einsicht in die wahre Funktion

der Tora und Mizwot sowie der Zielsetzung des jüdischen Gesetzes erlangt. Die Tora ist die spirituelle »Lasertechnologie« für die Welt.

Auf den ersten Blick ist der jüdische Verhaltenskodex ein einschränkender Faktor, etwas was einen von der Vielfalt an Möglichkeiten im Leben ablenkt. In Wahrheit ist das Gegenteil zutreffend. So, wie anhand der Laserstrahlen illustriert, sind es gerade die auf eine Kraft einwirkenden »Einschränkungen«, welche dessen Potenzial erweitern und verstärken und zur optimalen Nutzung führen.

Ein Leben ohne Parameter ist ein Leben, das sich schnell in der um uns herum herrschenden kosmischen Heterogenität auflöst, ohne Kraft und Wirkung. Wenn wir unseren Instinkten und Gewohnheiten folgen, ohne jegliche Restriktionen, dann werden unser innerer Fokus und Tiefgang geschwächt. Wenn wir zulassen, dass es keine Grenzen gibt, und wir frei sind, alles zu tun, dann streut unser Licht überall hin, und wir lernen niemals unsere wirklichen Kräfte und Potenziale kennen. Unsere Energien werden verschwendet, unsere Helligkeit gedimmt.

Wenn wir das Licht aber »einschränken«, und ihm nicht gestatten, überallhin zu streuen, dann stimmen wir unsere innere Kreativität fein ab und kultivieren unsere Kraft. Wir werden so stark wie wir sein können...

Die Saiten einer Violine müssen festgezogen sein, damit wir Musik erklingen lassen können. Die Tora und Halacha kommen nicht, um uns festzubinden, sondern damit die Musik erklingen kann.

Der Baal Schem Tow lehrt uns, dass die Halacha ein Akronym ist für »Hare-u L'Haschem Kal Haarez«, lasset die ganze Welt zu G-tt singen. Was für den Einen Fleisch-mit-Kartoffeln ist, ist für den Anderen eine Nachtigall, die die schönsten Töne der Welt hervorbringt.



VERANSTALTUNGEN

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

- Mo 2** **Child Survivor**
15.30 jeden 1. Montag im Monat 15.30–18 Uhr
- Di 3** **Erew Schawuot**
- Mi 4** **Schawuot, 1.Tag**
- Do 5** **Schawuot, 2.Tag**
- Di 10** **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag · Репетиции по вт.

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend
Joachimstaler Str. 13, Zi 202)

- Di 10** **Klub Odessa.** Творческий вечер члена Клуба
16.00 Давида Братславера. Мифгаш
- Mi 11** **Klub Leningrad.** Л. Немировский «Поэзия и
15.00 музыка шестидесятников». Мифгаш
- Fr 13** **Klub Moskau.** Заседание актива Клуба. К. 314
11.00
- So 15** **Klub Kiew & Freunde.** Экскурсия «Евреи
11.00 Potsdamer Platz вчера и сегодня» – Х. Нисан.
S-Bahn: Potsdamer Platz
- Mo 16** **Frauenklub.** Е. Глесс «Королевский двор
12.00 Дрездена»
- Mo 16** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба.
16.00 Просмотр корректуры материала к Альманаху
«До и после» №18, подготовленного к
форматированию. К. 314
- Di 17** **Klub Odessa.** Заседание Совета. К. 314
11.00
- Di 17** **Klub Kiew & Freunde.** Е. Глесс «Парижские
15.00 встречи и магия любви». Мифгаш
- Mi 18** **Klub Leningrad.** Расширенное заседание
12.00 Правления и Актива: итоги 1-го полугодия,
задачи и перспективы. К. 314
- Mi 18** **Klub Moskau.** Теплоходная экскурсия по
водным просторам Берлина. Инфо: ☎ 030-682
19 66 или 030-459 766 99
- Do 19** **Klub Bakinez.** Вечер отдыха. Концерт «Играют
18.00 наши дети». Поём и танцуем все вместе
- Fr 20** **Klub Moskau.** Заседание актива: подведение
11.00 итогов работы и планирование на 2-е
полугодие. К. 314
- Mo 23** **Frauenklub.**
12.00 Кинозал

- Mo 23** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба.
16.00 Просмотр макета-оригинала Альманаха «До и
после» №18, подготовленного для типографии.
К. 314

- Fr 27** **Klub Kiew & Freunde.** Прогулка и отдых на
13.00 теплоходе. U-Bahn: Alt-Tegel

- Mo 30** **Frauenklub.** Концерт «Для вас, женщины»
12.00

- Mo 30** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба.
16.00 Читка корректуры, полученной из типографии
Альманаха «До и после», №18 перед выпуском
тиража. К. 314

- Juli** **Klub Kiew & Freunde.** Экскурсия : Wannsee.
Информация в клубе

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, S. Agronik

- So 1** **Theaterstudio für junge Erwachsene:**
17.00 18–35 J.; Schauspiel, Improvisation, Pantomime.
Nach Anmeldung: ☎ 25099708, 0152-27360919,
Regie: Daniel Freiman, Russ., Iwrit, Dt.
Oranienburger Str. 29 (So 17-20).
- Mo 2** **Theater-Kabarett »Lori«.** Vorbereitung einer
15.00 Kinderoper, nach R. Kipling. Alle, die tanzen und
singen können, sind herzlich eingeladen! Regie
E. Klyuchareva, ☎ 24 32 07 53. Oranienburger Str.
29: Proben Mo, Mi, Do 15-20.00
- Di 3** **Iwrit bzw. Englisch.** ☎ 0152-04683422, M.
17.30 Prigozina, Oranienburger Str. 29, Zi. 3.11 (Di + Do
17.30-19)
- Di 3** **Moderne jüdische Tänze** mit Larissa Schein,
18.00 ☎ 880 28-166. Oranienburger Str. 31, Sporthalle
(Di 18-20). 2,-
- Do 12** **Schawuot für Kinder** 6-9 J. Mit E.Keglina, D.
17.00 Freiman. Праздник Шавуот для группы
«Еврейские традиции для детей и взрослых»,
рук.
Елена Кеглина. Nur nach Anmeldung
☎ 0176 48 36 51 34. Fasanenstr. 79-80
- Do 12** **Literaturreihe,** Leitung: A. Laiko. «Литераторы
18.00 Берлина, присоединяйтесь!». Читка и
обсуждение прозы и поэзии для нового
литературного сборника. Fasanenstr. 79-80
- So 15** **Club »Tourist«** mit W. Geibel, ☎ 0152-33762495.
10.00 Fahrradausflug, ca. 25 Km. Fähre Kladow - Hei-
landskirche - Sacrower See - Fähre Wannsee.
Treff: S1, S 7 Wannsee.
- So 15** **Stadtführung** mit L. Budich. Экскурсия «Виллы
11.00 Сталина, Черчила и Трумена на берегу
Грибнитцее. Еврейская жизнь в
Бабельсберге». Treff: S1, S 7 Wannsee. 3,-

- So 15** 12.00 **Stadtführung für Kinder** 7–13 J. mit N. Holler. Экскурсия для детей с Н. Холлер, на полдня. Акварельные зарисовки на пленере: «Усадьба Кляйн Глинике и интересные увлечения принца Карла». Treff: S1, S 7 Wannsee. 10,- inkl. материалы.
- Mo 16** 18.00 **Club »Kinosaal«** mit N. Merenkova. Фильм «Филомена», Великобритания, США, Франция, драма, комедия, 2013. Реж.: Стивен Фрирз. В ролях: Джуди Денч, Стив Куган и др. Ведущая: киновед Ната Меренкова. Saal Mifgasch
- Do 19** 18.00 **Theater-Kabarett Lori:** Zum 1. Geburtstag. «Капустник» в первый юбилей Театра-кабаре «Лори». Приглашаем «друзей театра!» Oranienburger Str. 29, 5,-/3,-
- So 22** 9.00 **Stadtführung mit L. Budich.** Экскурсия в г. Шверин: «Северный Нойшваненштайн», русско-немецкие династические связи, история славян в Германии еврейская жизнь, сохранившийся старый город, 3 озера». Treff: Reisezentrum am Zoo. 18,- inkl. Fahrkosten.
- Mi 25** 11.00 **Pergamonmuseum** mit N. Holler. Экскурсия с Н. Холлер: «Сокровища Пергамского музея. Истории и легенды знаменитой коллекции». Только по записи, срочно! ☎ 880 28-404, 0163 74 34 744
- So 29** 11.00 **Stadtführung** mit L. Budich. Экскурсия «История Кепеника, одного из самых первых населенных пунктов Берлина. Славяне-шпреевяне. Семья Ратенау. Еврей Липольдт. Реки и озера». Treff: S-Bhf. Köpenick, 3,-
- So 6.7.** 10.00 **Stadtführung** mit Ludmila Budich. Экскурсия: «Маленький зеленый средневековый городок-игрушка Ангермюнде на берегу озера». Treff: U-8 Gesundbrunnen. 15,- inkl. Fahrkosten.
- Mi 9.7.** 11.00 **Stadtführung** mit Natalia Holler. Экскурсия: «Самая пестрая улица Берлина, маленький Ватикан и царская горчица. Район художников и изобретателей – Кройцберг». Treff: U6 Mehringdamm.
- So 13.7.** 11.00 **Stadtführung** mit Ludmila Budich. Экскурсия: «История знаменитых заводов Борзигверке и прогулка по озеру Тегелерзее». Treff: U-6 Borsigwerke. 3,-
- 24.7.–27.7.** **Ausflug in den Harz.** Пеший поход в горы Harz. Ночевка в палатках: г. Ширке, гора Brocken, Wurmberg, Leistenklippen, Barenberg, уникальная пещера. Число участников ограничено. Запись – срочно! ☎ 0152-33-76-24-95.
- So 24.8.** 11.00 **Stadtführung** mit L. Budich. Экскурсия «История колонии вил Зандвердер, литературного колоквиума и еврейской элиты на Ванзее». Treff: S Wannsee. 3,-

- Mi 27.8.** 11.00 **Stadtführung** mit N. Holler. Экскурсия «Neue Westen. Художники, музыканты и поэты 20-х гг. в Западном Берлине». Treff: U Wittenbergplatz, в метро, в фойе, наверху.
- So 30.8.** 11.00 **Stadtführung** mit L. Budich. Экскурсия в Ораниенбург «Прусская мечта о Голландии». Treff: U-8 Gesundbrunnen. 3,- + Zone C

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstr. 79–80, ☎ 880 28-245

- So 1** 15.00 **Vortrag** H. Nizan: Der Feiertag Schawuot. Праздник Шавуот
- So 8** 15.00 **Konzert** T. Mildner (Gesang), M. Reneberg (Klavier). Romanzenabend. Вечер романса
- So 15** 15.00 **Vortrag** J. Wexler: A. Galitsch – Zwei Leben. А. Галич – две жизни
- So 22** 15.00 **Konzert** H. Tarasova (Gesang), D. Dragilev (Klavier). Deutsch-Russische Chansons. Немецко-русский шансон
- So 29** **Dampferfahrt.** Пароходная экскурсия
- So 3.8.** 15.00 **Vortrag** Rabbiner Konstantin Pal: Der 9. Av. 9 Ава
- So 10.8.** 15.00 **Konzert** J. Kopel (Violine): Jüdische Musik. Еврейская музыка
- So 17.8.** 15.00 **Konzert** A. Wulfson (Gesang) M. Popovskij (Klavier): Beliebte Lieder. Любимые песни
- So 24.8.** 15.00 **Konzert** Min Hee Lee (Violine), A. Okuda (Klavier): Klassische Musik. Классическая музыка
- So 31.8.** **Dampferfahrt.** Пароходная экскурсия

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

- Mo 2** **Chemie.** Individuelle Konsultationen für Gymnasiasten der 8.-13. Klassen. (+ 16.6.) Dr. B. Lurik. Anmeldung ☎ 030 465 79 72
- Di 3** **Physik, Mathematik** für Schüler, Gymnasiasten, Studenten (+ 17.6.) Dr. V. Chain. Anmeldung ☎ 030 762 373 91
- Di 10** **»Schwierige Fragen« der Schulchemie,** auch Chemie-Konsultation für Studenten. Prof. V. Mairanowski (+ 24.6.) Anmeldung ☎ 030 465 79 72
- So 15** **Biologie, Genetik.** Individueller Unterricht für Gymnasiasten. V. Kochergin. (+ 29.6.) Anmeldung ☎ 030 236 271 32
- Do 26** 15.00 **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB.
- Do 3.7.** 10.00 Teilnahme der Mitglieder der WiGB am Leibniz-Tag 2014. Anmeldung ☎ 030 465 79 72

VERANSTALTUNGEN

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

- So 1** **Rosch Chodesch (Ijar)**
12.00
- Do 5** **Schawuot**
12.00
- So 8** **Krankenbesuch**
12.00
- Do 12** **Juden nach dem Sinai**
12.00
- So 15** **Gemeinsame Spiele**
12.00
- Do 19** **Kaschrut, leicht gemacht** m. M. Furer
12.00
- Do 26** **Wir lernen Deutsch**
12.00

SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80
☎ 880 28-245

- Mi 11** **Musikalische Unterhaltung**
15.00
- Mi 18** **Kaffee im Grünen.**
15.00 Einzelheiten im Klub
- Mi 25** **Nachmittagskonzert.**
15.00 Vladi Licht und Konstantin Nasarow
- Mi 2.7.** **Tagesreise**
Einzelheiten und Teilnehmerregistratur im Club
- Mi 27.8.** **Erstes Zusammentreffen nach der Sommerpause**
15.00

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

- Mo 2** **Lesetheater »Mendel & Söhne«** Proben
15.00 Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse
- Mi 4** **Singletreff.**
19.00 Leitung: L. Landsmann

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80

- Di 10** **»Deutsche Juden – Nobelpreisträger und ihr Beitrag zur Weltzivilisation«,** J. Belenkij.
15.00 «Немецкие еврей-лауреаты Нобелевской премии и их вклад в мировую цивилизацию», Я. Беленький
- Di 24** **Dampferfahrt.**
15.00 Прогулка на пароходе

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

- Do 19** **Podiumsdiskussion: Israel im Unterricht – Perspektiven für einen Wandel.** Mit Kirsten Tenhafen, Jörg Rensmann, Dr. Nikoline Hansen. In Kooperation mit Scholars for Peace in the Middle East und DIG. Kleiner Saal, 5,-/3,-
19.00
- Do 26** **Buchvorstellung: »Theodor Heuss, die Schoah, das Judentum, Israel«.** Mit Prof em. Karl-Josef Kuschel. In Kooperation mit Friedrich-Naumann-Stiftung. Kleiner Saal, 5,-/3,-
19.00
- So 6.7.** **Vortrag und Führung: »Bis der Krieg uns lehrt, was der Friede bedeutet« – Juden im ersten Weltkrieg.** Mit Sabine Hank, Hermann Simon, Reinhard Männe. Jüdischer Friedhof Weißensee, Herbert-Baum-Straße 45, 13088 Berlin. Eintritt frei
12.00

TALMUD TORA SCHULE

Joachimstaler Straße 13, VH, 1. Stock
☎ 88 625 400, 448 21 53, 0170 94 79 718

- So 1** **Judentum, Fremdsprachen** (Engl., Iwrit), israelische Tänze, Lieder, Kunst
11.00
- So 1** **Elternklub.** Die verschiedene Namen und Bedeutungen von »Schawuot«
14.00
- Mo 2** **Bilinguale Literaturwerkstatt: Lyrikabend**
18.00 »Kleine Reise im Poesieland«. Mod. Dr. N. Gaydukova. (Dt, Russ.).
- Di 3** **Kinder zeichnen und modellieren** zur Ausstellung: »Chag Haschawuot – Jom Habikurim«
16.00
- Di 3** **The Jewish Cinema Antology.** Vortrag und Film: »Megilat Rut«
17.00
- Di 3** **Nachts des Lernens - Tikun Lel Schawuot** in der Synagoge. Leitung Rav. Y. Ehrenberg
20.00
- So 8** **Art Attacke** (Schmuckdesign, Origami, Basteln, Patisserie, Malunterricht)
15.00
- Mo 9** **Lev Leachim:** »Wohltätigkeit und Barmherzigkeit bei Krankenbesuchen«
16.00
- Di 10** **Deutsch & Schulvorbereitung:** Gruppen und Einzelbetreuung
16.00
- Di 10** Modellieren, Origami, Handarbeit
17.00
- Di 10** Kinder-Chorgruppe
18.00 »Sevivonim«
- Mi 11** **Frauseminar:** »Mikwe – Rückkehr zu den Wurzeln«. «Возвращение к истокам» Mod. Fr. I. Bairamov
16.00
- Mi 11** **Jüdische Volkstanzgruppe «Chaj»**
18.00 mit Larissa Schein
- Do 12** **Schach-Unterricht**
16.00

- Do 11 Englischkurs**
17.00 für Kinder in 3 Altersgruppen
- So 15 Offene Badminton-Meisterschaften** – Kinder & Erwachsene. Mit Anmeldung (Turnhalle Oranienburger Str. 29)
14.00
- Mo 16 Jazzclub:**
17.00 CD-DVD – Wunschkonzert.
- Mi 18 Art Club:** «Balthus the Painter (1908 – 2001)»
17.00
- Do 19 Schöpferische Entwicklung:** Rechnen, Schreiben & logisches Denken
16.00
- Do 19 Erziehungsberatung** für Eltern – »Jüdischer Blickwinkel: Sind alle Kinder gleich zu erziehen?«
17.00
- So 22 Abschlussfeier:** »Durch das jüdische Jahr«. Lieder, Tänze, Zeichnungen, Handarbeit und Keramik
14.00
- Mo 23 Business Club:** Doing Business in Israel. Investitionsmöglichkeiten. Особенности ведения бизнеса в Израиле. Инвестиционные возможности (Russ./Dt.)
18.00
- Di 24 Kinderbibliothek:** »Märchen der Brüder Grimm«. Lesung und Filmvorführung (Dt.)
16.00
- Mi 25 Englischkurs für Erwachsene** (Fortgeschrittene)
16.00
- Mi 25 Kinoklub:** «Блуждающие звезды» по роману Шолом-Алейхема. Реж. Вс. Шилковский
17.00
- Do 26 Treffen.** Встреча с психологом «Особенности концентрации внимания у детей младшего дошкольного возраста»
17.00
- So 29 Ausflug:** Die Kindergalerie – »Das Spiel der Farben und Formen«. Mosaikkunst in Bode Museum. Treff im TTS. Mit Voranmeldung
15.00

CHABAD LUBAWITSCH

Münstersche Straße 6, 10709 Berlin

- So 1 Philosophie des Chassidismus**
10.00 (jeden Sonntag, Deutsch). Rab. Yehuda Teichtal +16.30 – auf Russisch, Rab. A. Golovachaev
- So 1 Wöchentlicher Thoraabschnitt** (jeden So, Mo, Mi, Do; samstags 9.30 Uhr), Reuven Rosenberg
20.00
- So 1 Jüdische Ethik** (jeden Sonntag, Englisch), Rab. Uri Gamson
10.30
- So 1 Talmud** (jeden Sonntag, Englisch), Rab. Uri Gamson
20.00
- Di 3 Talmud** (jeden Dienstag, Englisch), Rab. Uri Gamson
20.00
- Mi 4 Talmud** (jeden Mittwoch, Deutsch). Rab. Shmuel Segal
20.30

SONSTIGES

- So 1 Eine unglaubliche Begegnung im Romani-schen Café** (+20.,26.6.). Deutsch-Jüdisches Theater Bimah, Admiralspalast, Friedrichstr. 101, 10117 Berlin, T 251 10 96
19.00
- Mi 4 Café Größenwahn** (+5., 18., 19., 28., 29.6.), Bimah
20.00
- Fr 6 Hollaender and Friends** (+ 11. 6.), Bimah
20.00
- Fr 6 Führung:** Die Mendelssohns in der Friedrichstadt. Von Häusern und Menschen im Quartier der Neuen Zeit. Treff: Markgrafen-/Ecke Jägerstr. Mendelssohn-Gesellschaft. ☎ 81704726
14.00
- Sa 7 Lotte Lenya – Kurt Weill** - Eine Liebe zu zweit. Ein Leben allein (+ 12.,13.,21.6.), Bimah
20.00
- So 8 Ephraim Kishon** - Humoresken (+ 25.6. 20.00), Bimah
19.00
- So 8 Führung:** Fromet und Moses Mendelssohn... und ihre Familienwohnung in der Spandauer Straße. Start: am Portal der Marienkirche (Mitte). Mendelssohn-Gesellschaft. ☎ 81704726
11.00
- Sa 14 Kurt Tucholsky** - Kabarett (+ 27. 6.), Bimah
20.00
- So 15 Puppentheater »Die Koscher-Maschine«.** Synagoge Fraenkelufer. bubales –Jüdisches Puppentheater Reservierung: bubales@gmx.de
16.00
- So 15 Lesung zum Gedenken an die Bücherver-brennung** (+16.6. 20.00), Bimah
19.00
- Sa 14 Lesung Ilan Goren: Wo bist Du, Motek?** Jüdisches Museum, Lindenstr.14, Eintritt frei
18.00
- Do 19 B. Brecht. »Die Jüdische Frau«** (Premiere, auf Deutsch). Russische Bühne, Kurfürstenstraße 123, 10785 Berlin, ☎ 89 00 99 72; 0151 152 17 998
20.00
- Fr 20 Б. Брехт. «Жена Еврейка»** (на русском языке). Russische Bühne
20.00
- Führung durch die Spandauer Straße...** am 252. Hochzeitstag von Fromet Gugenheim und Moses Mendelssohn. Start: Heilig-Geist-Kapelle, Spandauer Straße 1. Mendelssohn-Gesellschaft. ☎ 81704726
So 22 14.00
- So 22 Shabat Shalom** – Judentum zum Anfassen. Bimah
19.00
- So 29 Jazz in the Garden: Ofrin (Israel)** Jüdisches Museum, Lindenstr.14, Eintritt frei
11.00

SAVE THE DATE

28. Jüdische Kulturtage
Berlin 4. – 14. 9. 2014
Synagoge Rykestraße
Rykestraße 53, 10405 Berlin
www.juedische-kulturtage.org

МИХАЭЛЬ БЛЮМЕНТАЛЬ УДОСТОЕН ПРЕМИИ

5 мая в присутствии посла Израиля Якова Хада-са-Хандельсмана и других лиц, директор Еврейского музея Берлина В. Михаэль Блюменталь был удостоен премии им. Эстронго Нахамы 2014 года «За толерантность и гражданское мужество».

Премия в 10 тыс. евро учреждена в память об Эстронго Нахаме (1918-2000 гг.), главном канторе Еврейской общины Берлина, которому накануне исполнилось бы 96 лет. Его сын Андреас Нахама, директор фонда «Топография террора» и председатель попечительского совета Фонда Меридиан, присуждающего премию, назвал Еврейский музей «уникальным местом диалога». Речь в честь лауреата произнес Президент бундестага Норберт Ламмерт, который воспользовался случаем «лично от своего имени и от имени моей страны» выразить Блюменталю глубокое уважение за значительный труд его жизни. Своей концепцией, по которой евреи представлены не только жертвами Холокоста, но и людьми, решающим образом повлиявшими и влияющими на культуру и общество Германии, музей обязан, главным образом, Блюменталю. Его жизненный опыт и навыки в области менеджмента, в совокупности с сильной личностью и идеалами толерантности и терпимости к меньшинствам сделали музей важным учреждением столицы, которое с 1997 года посетили почти 10 миллионов человек.

Блюменталь родился в 1926 году в Ораниенбурге. После того, как его отец был выпущен из концентрационного лагеря Бухенвальд, семья бежала в Шанхай. В 1947 г. Блюменталь без каких-либо средств прибыл в Америку, подрабатывал на случайных работах, затем изучал экономику, преподавал в Принстонском университете, был консультантом Джона Ф. Кеннеди и Министром финансов при Джимми Картере. В 1997 году, последовав приглашению Еврейского музея Берлина, он полагал, что останется на новой должности полтора года. Из 18 месяцев выросли вот уже почти 18 лет. В своей благодарственной речи Блюменталь подчеркнул значение педагогической программы музея и недавно созданной академии, деятельность которой, среди прочего, посвящена изучению аспектов миграции и отношений между немцами и иммигрантами. В этой связи, сказал Блюменталь, он особенно рад тому, что перед ним в списке лауреатов премии им. Эстронго Нахамы числится Кенан Колат, председатель Турецкой общины Германии. Его

община сталкивается «с проблемами, похожими на те, с которыми боролись мои предки». И евреи, и турки по-прежнему вынуждены постоянно доказывать, что являются частью немецкого общества. В этом он видит одну из главных задач Еврейского музея.



БИБЛИОТЕКА ИМ. РУТ И ХАЙНЦА ГАЛИНСКИХ

В честь Хайнца Галинского, бессменного Председателя Еврейской общины Берлина с 1949 по 1992 г.г., и его супруги Рут Галинской названа библиотека в Иерусалиме.

Благодаря щедрым пожертвованиям и помощи организации Керен ха-Йесод были проведены ремонт и модернизация библиотеки школы Denmark High School в иерусалимском районе Гонен. Представитель Керен ха-Йесод напомнил о том, что Хайнц Галинский всегда поддерживал Израиль, подчеркивая, что «если бы государство Израиль существовало до Холокоста, то Холокоста бы не произошло».

Рут Галинская выразила надежду, что эта библиотека поможет ученикам добиться успеха в жизни и попросила передать школьникам свои наилучшие пожелания. На открытии библиотеки Кристиан Ланге, госсекретарь Федерального министерства юстиции и защиты прав потребителей, сказал: «Хайнц Галинский, светлая ему память, как никто иной является символом обновления еврейской жизни в Германии после Холокоста». Директор школы Йонат Кауфман выразил уверенность в том, что «библиотека станет одним из центров школьной жизни».

Школа Denmark High School названа в честь страны, спасшей жизни многих евреев во времена национал-социализма. Школу посещают, в основном, дети из социально необеспеченных семей.

RUTH-UND-HEINZ-GALINSKI- BIBLIOTHEK IN JERUSALEM ERÖFFNET

Der langjährige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin Heinz Galinski sel. A. und seine Witwe Ruth wurden durch eine nach ihnen benannte Bibliothek geehrt. Dank großzügiger Spenden wurde mit Hilfe des Keren Hayesod die Bibliothek der im Jerusalemer Stadtteil Gonen gelegenen Denmark High School renoviert und auf dem neuesten Stand gebracht.

Der Keren Hayesod erinnerte daran, dass Heinz Galinski sel. A. immer Israel unterstützt und darauf hingewiesen hatte, dass »wenn es den Staat Israel vor der Schoa gegeben hätte, hätte die Schoa nicht stattgefunden.«

Ruth Galinski gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass diese Bibliothek den Schülern zum Erfolg im Leben verhelfen werde und richtete ihre besten Wünsche für die Kinder aus. Der Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Christian Lange, sagte bei der Einweihung: »Heinz Galinski sel. A. steht wie kein anderer für die Erneuerung jüdischen Lebens in Deutschland nach der Schoa.« Schulleiter Yonat Kaufman hofft, dass die »Bibliothek ein Zentrum im Leben der Schüler wird.«

Die Denmark High School – benannt nach dem Land, das so viele Juden während des Holocausts das Leben rettete – wird vorwiegend von Schülern aus sozial schwachen Familien besucht.

MICHAEL BLUMENTHAL GEEHRT

Am 5. Mai wurde der Direktor des Jüdischen Museums Berlin, W. Michael Blumenthal, in Anwesenheit unter anderem des israelischen Botschafters Yakov Hadas-Handelsman mit dem Estrongo-Nachama-Preis für Toleranz und Zivilcourage 2014 geehrt.

Der mit 10 000 Euro dotierte Preis erinnert an Estrongo Nachama (1918–2000), den langjährigen Oberkantor der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, der am Tag zuvor 96 Jahre alt geworden wäre. Sein Sohn Andreas Nachama, Direktor der Stiftung »Topographie des Terrors« und Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung »Meridian«, die den Preis vergibt, nannte das Jüdische Museum Berlin einen »einzigartigen Ort des Dialogs«. Der Laudator des Abends, Bundestagspräsident Norbert Lammert, nahm die Preisverleihung zum Anlass, »von mir persönlich und im Namen meines Landes« Blumenthal Res-

pekt für seine große Lebensleistung auszusprechen. Das Konzept des Museums, Juden nicht nur als Opfer des Holocausts, sondern als wesentliche Beiträge zur deutschen Kultur und Gesellschaft zu betrachten, sei maßgeblich auf Blumenthal zurückzuführen. Dessen Lebens- und Managementenerfahrung, gepaart mit persönlicher Autorität und seiner Vorstellung von Toleranz und Minderheitenakzeptanz, hätten das Museum zu einer wichtigen Einrichtung gemacht, die seit 1997 bereits fast zehn Millionen Besucher angezogen hat.

Michael Blumenthal wurde 1926 in Oranienburg geboren. Nach der Entlassung des Vaters aus dem KZ Buchenwald, floh die Familie nach Schanghai. 1947 kam Blumenthal mittellos in den USA an, schlug sich mit Gelegenheitsjobs durch, studierte Wirtschaft, lehrte in Princeton, beriet John F. Kennedy und war unter Jimmy Carter Finanzminister. Als er 1997 dem Ruf nach Berlin folgte, die Leitung des Museums zu übernehmen, wollte er 18 Monate bleiben. Inzwischen sind bald 18 Jahre daraus geworden und Blumenthal verwies in seiner Danksagung vor allem auf die pädagogischen Programme des Museums und seine jüngst fertiggestellte Akademie, deren Aufgabe es unter anderem sei, das Thema Migration und das Verhältnis zwischen Deutschen und Zuwanderern zu betrachten. Daher freue er sich besonders, dass er auf den Vorjahrespreisträger Kenan Kolat folge, dem Vorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland. Dessen Community hätte »ähnliche Probleme wie die, mit denen meine Vorfahren klarkommen mussten«. Juden und Türken müssten noch immer ständig beweisen, dass sie Teil der deutschen Gesellschaft sind. Hierin sähe er eine der Hauptaufgaben des Museums.



V.l.n.r.: Andreas Nachama, der Preisträger W. Michael Blumenthal, Kenan Kolat, Norbert Lammert
© Margrit Schmidt

»UNGLAUBLICH BÖSE UND ENTSETZLICH SCHÖN«

Unser Gemeindemitglied **Coco Schumann**, einer der wichtigsten deutschen Jazz- und Swinggitarristen, feierte am 14. Mai seinen 90. Geburtstag. **Caroline Gille und Niels Schröder** haben ihm eine – auch für jugendliche Leser bestens geeignete – **Graphic Novel** gewidmet, die sein Überleben in Theresienstadt und Auschwitz und die Anfänge seiner bewegten Musikerkarriere erzählt.



»Unglaublich böse, aber auch entsetzlich schön«, habe sich ihm das Leben gezeigt, sagt Coco (eigentlich Heinz) Schumann, der als Sohn einer Jüdin und eines zum Judentum konvertierten Christen seine Kindheit in der Weimarer Republik im »Scheunenviertel«, am Rosenthaler Platz und rund um die Schönhauser Allee verbracht hat.

Komprimiert in aussagekräftigen Episoden und Schlaglichtern erzählt die unlängst erschienene Graphic Novel »I got rhythm« auf 160 Seiten das Leben des jungen Mannes nach, nicht ohne Informationen mitzuliefern, die Schumanns individuelle Erinnerungen in den historischen Kontext betten.

Als »Mampe« (Halbjude) muss er in die Jüdische Reformschule wechseln, er boxt bei »Bar Kochba«, spielt mit der illegalen Swing-Jugend in Nachtlokalen wie der »Rosita-Bar« oder in der »Rosendiele« und wird 1943 denunziert, weil er den »Judenstern nicht getragen, verbotene Musik gespielt und arische Frauen verführt« habe. Sein Vater kann als EK-I-Träger seine Deportation nach Auschwitz verhindern und Coco kommt zunächst »nur« in das vermeintliche Privilegierten-Lager Theresienstadt, wo er sich als Schlagzeuger bei den »Ghetto-Swingers« betätigt. Hier trifft er seine Großeltern wieder, die kurz darauf nach Auschwitz weiterdeportiert und dort ermordet werden. Letztlich wird auch er nach Ausch-

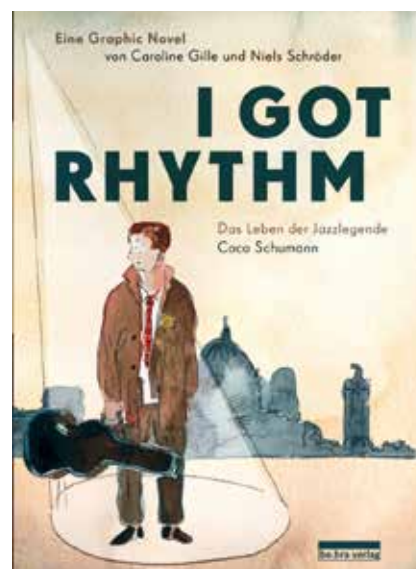
witz geschickt. Das Versprechen der Nazis, die Mitwirkenden im NS-Propagandafilm »Der Führer schenkt den Juden ein Stadt« freizulassen, ist natürlich eine Farce. Doch Cocos Schutzengel begleitet ihn auch in Auschwitz. Er wird in die gerade gegründete Lagerkapelle aufgenommen, die unter anderem bei Gelagen der SS aufspielen muss, aber auch, wenn die Arbeitskolonnen und die zum Tod im Gas Bestimmten hinausmarschieren. Anfang 1945, die Rote Armee rückt näher, wird er in das Außenlager Kaufering bei Dachau geschickt, genannt das »Kalte Krematorium«, weil hier so viele an Hunger, Kälte, Typhus und der Fronarbeit sterben. Ende April muss Coco auf den Todesmarsch Richtung Innsbruck. Bei Wolfratshausen wird er am 30. April von den Amerikanern befreit.... Noch im Sommer meldet er sich bei der Jüdischen Gemeinde in Berlin an, und er lernt Gertraud Goldschmidt kennen, ebenfalls eine Theresienstadt-Überlebende, mit der über 60 Jahre lang gemeinsam durchs Leben gehen wird.

Die Bildgeschichte reißt auch Schumanns weiteren Weg an, die Auftritte mit Marlene Dietrich im zerstörten Berlin, die Auswanderung nach Australien 1950, die Rückkehr nach Berlin 1954, die Gründung seines bis heute aktiven Coco Schumann Quartetts, die Filme, die über ihn gedreht werden und seinen ersten Besuch in Auschwitz seit 1945...

»Und er spielt weiter... lautet der letzte Satz des Buchs. Denn »die Musik kann alles heilen«, sagt Coco noch heute, »sie hat mich gerettet« und »Ich bin Musiker. Ein Musiker, der im KZ gesessen hat, kein KZler, der Musik macht.«

Ad mea we esrim!

Judith Kessler



Caroline Gille,
Niels Schröder:
I got rhythm.
Das Leben der
Jazzlegende Coco
Schumann
Bebraverlag 2014,
160 Seiten
19,95 €



Am 8. Mai 2014 wurde an der Eisenacher Straße 89 in Schöneberg im Beisein der Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg Angelika Schöttler, Hauseigentümers und Zeitzeugen eine Gedenktafel für die Malerin und Grafikerin Gertrude Sandmann eingeweiht. 1893 in Berlin geboren, wurde sie als Jüdin von den Nazis verfolgt, lebte von 1942 bis zum Kriegsende, von Freunden und Freundinnen unterstützt, versteckt in Berlin, zuerst bei Familie Grossmann, zuletzt bei Hedwig Koslowski.

Seit Mitte der 1920er Jahre gehörte sie dem Künstlerinnenkreis um Käthe Kollwitz und dem Verein der Künstlerinnen und Kunstfreunde GEDOK an. Bis zu ihrem Tod 1981 lebte und arbeitete die Künstlerin in der Eisenacher Straße 89. © Eva Rülff-Kollwitz, 1972

EHEMALIGE ZWANGSARBEITER DER BATTERIENFABRIK PERTRIX

Für ein Forschungs- und Zeitzeugenprojekt sucht das Dokumentationszentrum NS Zwangsarbeit Berlin-Schöne-



Pertrix-Batterie, 1940er Jahre
© Dok.-zentrum NS-Zwangsarbeit

neuweide nach Informationen über ehemalige Zwangsarbeiter der Firma Pertrix in Berlin-Niederschöne-weide. Die Pertrix, eine Tochterfirma der zum Quandt-Konzern gehörenden Akkumulatorenfabrik AG Berlin-Oberschöne-weide (AFA) stellte Trockenbatterien und Taschenlampen für die Wehrmacht her und lieferte Zünder-

batterien für Kampfflugzeuge. Im Laufe des Krieges beschäftigte die Pertrix alle Zwangsarbeitergruppen.

Die ersten Zwangsarbeiter waren Berliner Juden, die ab 1938 zur Arbeit in Rüstungsbetrieben eingesetzt wurden. Ab 1941 begann die ihre Deportation. Zur Kompensation des daraus entstehenden Arbeitskräftemangels wurden in einer Art Ringtausch polnische Zivilisten aus der Region Zamość zwangsweise rekrutiert und nach Berlin verschleppt. Um den Wechsel möglichst reibungslos von-statten gehen zu lassen, sollten die Juden zunächst ihre polnischen Nachfolger einarbeiten und erst anschließend deportiert werden. Ab Ende November 1942 wurden sie nach und nach durch polnische Zivilarbeiter/in-nen ersetzt und deportiert. Die Deportationswelle endete mit der »Fabrikaktion« im Februar 1943.

Da wir über den Einsatz der Jüdinnen und Juden bei Per-trix bisher nur wenig wissen, suchen wir nach Überle-benden ebenso wie nach Angehörigen von Überleben- den oder Ermordeten, auch kleinste Hinweise sind willkommen.

Kontakt: Uta Fröhlich, Dokumentationszentrum
NS-Zwangsarbeit, Britzer Straße 5, 12439 Berlin,
Tel. 63 90 288-14, Fax 63 90 288-29
froehlich@topographie.de
www.dz-ns-zwangsarbeit.de

Die Galerie ART CENTER BERLIN lädt ein zu einem

RUSSISCHEN ABEND

am 21. 6. 2014 um 19 Uhr

In einer Kunstausstellung in den 300 qm großen Räumen soll »Russische Seele« transparent werden. Marc Chagall hat sie ein Leben lang in seiner Malerei poesievoll lesbar gemacht. Auch zeitgenössische russische Künstler warten mit dieser von Herzen kommenden Kultur auf.

Dies vermitteln auch **Boris Rosenthal & Friends** – bekannt von Auftritten bei der Berliner Philharmonie – mit virtuosen Interpretationen klassischer Klezmer-Klänge.

Art Center Berlin herzlich приглашает всех желающих на выставку

»Русский вечер« под названием »Русская душа«

в музыкальном сопровождением **Бориса Розенталя и друзей.**

GALERIE
ART CENTER BERLIN
Georgenstraße 44
Am Hegelplatz
10117 Berlin

(030) 20 05 94 82
(Olga Rostovskaya)

Wir freuen uns auf Sie!



ТЕАТР-КАБАРЕ »ЛОРИ«

Говорят, театр начинается с вешалки. Театр-кабаре «Лори», названный по фамилии его создателя, начался с нуля. Кто-то сомневался в успехе проекта, однако Светлана Агроник (руководитель проекта «Импульс»), обладая многолетним опытом, сразу поверила в успех, в то, что идея создания театра найдет поддержку и понимание у зрителей, друзей и членов нашей Общины. Художественный руководитель Театра-кабаре, балетмейстер и режиссер Елена Ключарева, сумела убедить профессиональных актеров и любителей в своем умении работать с труппой и добиваться успеха.

Сегодня, почти через год после основания, Театр-кабаре насчитывает около 30 человек, работающих на общественных началах. Актеры, музыкант и композитор, художник-декоратор, свето- и звукотехники оказались людьми незаурядными, многие открыли в себе таланты и способности, о которых до сей прекрасной поры сами не подозревали.

Ровно через 9 месяцев после основания, в большом зале Общины на Ораниенбургерштрассе состоялась премьера первого спектакля «Кабаре Одесса». Наплыв зрителей был столь велик, что далеко не всем желающим достался вожаденный билет. Аплодисментами и смехом отвечали зрители на яркую, уверенную игру актеров, многие из которых впервые в жизни вышли на подмостки. И не просто вышли, а научились петь, танцевать, очаровывать и смешить до колик. Тех, кому не удалось попасть на премьеру из-за отсутствия мест в зале, пригласили на «вторую премьеру» в большом зале на Фазаненштрассе.

И вновь молодая труппа Театра-кабаре восхитила публику своими драматическими талантами, прекрасными голосами, оригинальными танцевальными сценами. Свет и звук, красочные костюмы, живописные декорации и сценография – все работало на успех спектакля. У молодого театра появились и таланты, и поклонники.

19 июня в 18.00 на Ораниенбургерштрассе 29 состоится капустник, – Театр-кабаре «Лори» отмечает первый юбилей. Приглашаем всех желающих принять участие в этом празднике, а тех, кто любит петь и танцевать, – продемонстрировать свои таланты!

Интеграционный отдел Еврейской общины поздравляет Театр-кабаре «Лори» с первым большим успехом и совместно с проектом «Гешер» готов поддержать его дальнейшую работу.

Аннелора Альтман, Интеграционный отдел



Sergey Blokhin und das Theater-Kabarett »Lori«



A. Wulfson, L. Dmytryeva, A. Vovchyk, V. Fedianin



L. Morocha, A. Vovchyk, A. Wulfson, E. Weber, Z. Jakimova



G. Blochina

E. Weber, A. Vovchyk

R. Schurich

THEATER-KABARETT »LORI«



V. Fedianin, M. Belinkiy, E. Chertok



E. Weber, Z. Jakimova, E. Kochanenko, V. Bedrin, L. Morocha



Alexander Gutman



Elena Klyuchareva



Fotos: Wolfgang Wilipp

Es begann alles ganz harmlos und ein wenig Skepsis war auch dabei, aber Svetlana Agronik, Leiterin des Projektes Impuls, muss instinktiv und geprägt durch ihre jahrelangen Erfahrungen geahnt haben, dass das Theaterprojekt »Lori«, benannt nach dem Leiter des Theaters, große Zustimmung unter unseren Gemeindemitglieder finden wird. Die künstlerische Leiterin der Theatergruppe, Elena Klyuchareva, Ballettmeisterin und Regisseurin, motivierte innerhalb kürzester Zeit durch ihre professionelle Arbeit viele Gemeindemitglieder sowie Freunde der Gemeinde sich der Theatergruppe anzuschließen.

Fast ein Jahr nach Gründung zählt die Theatergruppe heute ca. 30 überwiegend ehrenamtliche Mitglieder, die ihre vielseitigen oftmals ungeahnten Talente unter Beweis stellen. Das engagierte Team besteht aus Schauspielern, einer Bühnenbildnerin, einem Musiker/Komponisten sowie Licht- und Tontechnikern.

Bereits neun Monate nach Gründung fand in der Gemeinde im Großen Saal in der Oranienburger Straße die Premiere »Kabarett Odessa« statt. Der Andrang war so groß, dass der Saal lange vor Beginn der Vorstellung geschlossen werden musste. Die vor dem Haus enttäuscht Wartenden wurden mit dem Versprechen einer »zweiten Premiere« im April im Großen Saal der Fasanenstraße getröstet.

Auch bei dieser überzeugte die engagierte Theatergruppe das zahlreich erschienene Publikum durch dramatische Szenen, außergewöhnliche Stimm- und Tanzeinlagen. Professionelle Tontechnik, wunderschöne Kostüme, malerische Bühnenbilder und -dekorationen sowie musikalische Einlagen trugen hervorragend zum Erfolg bei, der dann auch von dem begeisterten Publikum mit wohlverdientem Applaus belohnt wurde.

Am **19. Juni 2014, 18 Uhr** feiert das Kabarett »Lori« im Großen Saal in der Oranienburger Straße sein einjähriges Bestehen. Interessierte, sei es im künstlerischen, musikalischen oder schauspielerischen Bereich sind an diesem Tag eingeladen, ihre Talente unter Beweis zu stellen. Das Integrationsdezernat gratuliert der Theatergruppe Lori zum großen Erfolg und wird auch im zweiten Jahr des Bestehens in Kooperation mit dem Projekt Geshet die weitere Arbeit des Projekts unterstützen.

*Hannelore Altmann,
Integrationsabteilung*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Jüdische Gemeinde zu Berlin
Familienzentrum Zion

Открывается новый курс

игры на саксофоне,
кларнете, блокфлейте
для детей и взрослых.

Преподаватель – выпускник Новосибирской
консерватории с большим стажем работы.

Neuer Kurs für Kinder und Erwachsene!

Wer möchte Saxophon, Klarinette
oder Blockflöte spielen lernen?
Den Kurs leitet ein Diplomehrer
mit großer Berufserfahrung.

☎ 880 28 121



Familienzentrum ZION

Oranienburger Str. 31
10117 Berlin ☎ 880 28 121

**УРОКИ РИСОВАНИЯ
ДЛЯ ВЗРОСЛЫХ**

Обучает художественному рисо-
ванию дипломированный
художник прикладного искусства,
художник-мастер

Программа включает в себя:

- обучение технике рисунка,
- историю искусства,
- основы рисунка и композиции, графики,
- создание набросков на бумаге и практическое выполнение различных тем.

На занятиях Вы сможете:

- приобрести навыки живописи, изучить особенности работы с различными графическими материалами,
- освоить различные художественные жанры,
- попробовать себя в декоративном искусстве.

Занятия проводятся каждый четверг с 12– 14:15, К. 217

UNTERRICHT: BILDENDER KUNST FÜR ERWACHSENE

• Kunstgeschichte • Maltechnik • Komposition und Grafik
Dafür brauchen Sie uns nur anzurufen und sich anmelden.



Курс рукоделия для взрослых в семейном
центре «Цион»:

Уроки ткачества и рисования научат
рисовать эскизы в цвете на бумаге, ткать,
вышивать, вязать, познакомят с различными техниками
рукоделия. Занятия проводит дипломированный художник
прикладник на русском языке.

Handarbeitskurs für Erwachsene im Familienzentrum Zion.
Sie lernen malen, weben, sticken, stricken und verschiedene
Techniken der Handarbeit.



Jüdische Gemeinde zu Berlin
Familienzentrum Zion

Oranienburger Straße 31
10117 Berlin ☎ 880 28 121

Для взрослых

• **Курсы немецкого языка для взрослых**

I группа - пн., ср. 10:00-12:00

II группа - ср., пт. 10:00-12:00

III группа - пн., ср. 12:30-14:30

• **Лёгкий иврит для всех**

Справки по телефону ☎ 030-880 28 121

• **Компьютерный курс для взрослых**

Занятия проводятся в специально оборудованном
классе (60 x 45 мин.)

• **Индивидуальные занятия по овладению
компьютером** с И. Краснер

• **Лёгкая йога для каждого • Leichtes Yoga für jeden**

I группа: вт. 10.30-11.30 | 1. Gruppe: Di 10.30-11.30 Uhr

II группа: вт. 12.00-13.00 | 2. Gruppe: Di 12-13.00 Uhr

• **Библиотека** Oranienburger Str. 31, 3 этаж, к. 313

Библиотека работает ежедневно с 10:00-17:00, в пятницу с
10:00-13:00

Для детей

• **Лицей для самых маленьких**

Учебные занятия, музыка, библейские легенды и
рисование для детей с 3 лет

• **Студия «AVIV»** – Choreografie, Dance, Gymnastik для детей
от 3-х лет

• **Класс фортепиано**

Преподаватель - М. Бабаликашвили

• **Образовательный центр** оказывает помощь учащимся по
всем школьным предметам. Занятия индивидуальные.

• **Das Bildungszentrum** setzt seine Tätigkeit im Bereich
Nachhilfe und Förderung für Schüler fort. Individueller Unterricht
ist an die Lernbedürfnisse jedes Schülers angepasst.

• **Студия керамики** приглашает детей и взрослых овладеть
искусством изготовления керамических изделий: лепка,
моделирование, роспись, нанесение глазури, обжиг.

• **Воскресная школа искусств с Ритой Красновской**

• **Курс игры на фортепиано** по методике преподавания и
учебникам немецких музыкальных школ. Обучение на двух
языках по желанию: немецкий, русский.

• **Klavierunterricht.** Unterrichtssprache Russ. o. Deutsch.

Info ☎ 74738985, 01798180222 E. Aschrafov, Zi. 213

• **Вокально-хоровая студия «Сонет»**

Индивидуальное и хоровое пение для детей и взрослых |
Постановка голоса | Музыкальная теория | Хор для взрослых
приглашает всех любителей хорового пения!

• **Chor und Gesangsstudio «Sonett»** Solo + Chorgesang für
Kinder + Erwachsene | Stimmbildung | Musiktheorie.

Der Chor für Erwachsene lädt alle Liebhaber des Chorgesangs
ein. Info ☎ 0173 30 88 966

JOM HAATZMAUT-FEIER IN DER HGS

Am 6. 5. 2014/6. Ijar 5774 eröffnete Frau Jael Lahad gemeinsam mit den Musiklehrern die Feierlichkeiten zum 66. Geburtstag von Israel.

Die Klassen 1a, 2b, 4b und die Tanzgruppe von Frau Jaffa Neumann führten durch ein sehr buntes und feierliches Programm.

Anschließend wurde in zwei Schichten (1.–3. Klasse und 4.–6. Klasse) in der Sporthalle getanzt. Frau Jaffa Neumann und Frau Gutmann brachten uns viele Tänze bei, die auch von allen gut umgesetzt wurden. Das war wirklich eine sehr gelungene Geburtstagsfeier!



Willkommen bei Mikol Halev, der neuen jüdischen Partnervermittlung, die "von ganzem Herzen" für Sie den wahren Seelenverwandten fürs Leben finden will!

Wir von Mikol Halev wissen, dass jüdische Singles von Natur aus andere jüdische Singles zu suchen neigen, auch wenn man dabei nicht unbedingt religiös lebt. Es gibt etwas im Judentum, mag es genetisch bedingt sein, das Juden als Gruppe zusammenhält.

Deshalb ist es uns eine Herzensangelegenheit, Ihnen dabei behilflich zu sein, unsere Tradition aufrecht zu erhalten!

Wenn Sie auf der Suche nach einer ernsthaften Beziehung, der wahren Liebe oder gar der Ehe mit einem jüdischen Partner sind, dann sind Sie bei uns richtig!

Sind Sie zu beschäftigt, um regelmäßige Online-Portale zu durchstöbern oder es einfach nur leid, lästige Partnervorschläge, die Ihren Ansprüchen nicht gerecht werden, zu erhalten? Dann lassen Sie uns Ihren Traum vom "perfekten" Partner real werden!!

Unser Team berät Sie gerne auch in den Sprachen Englisch, Russisch und Hebräisch.

e-mail: info@mikol-halev.com
website: www.mikol-halev.com

Tel.: 0157 8 555 1638 (DE & EN)
Tel.: 0157 8 555 1639 (RU & HEB)



Daniel, Rosa, Nelly, Timur, Denis (3. Reihe v.l.n.r.); Deborah, Hannah (2. Reihe v.l.n.r.) und Shalev und Jorin (1. Reihe v.l.n.r.) vertraten das Jüdische Gymnasium beim »Quiz der Religionen«



Jean Loup (o.l.), Daniel (o.r.), John (u.l.) und Marvin (u.r.)

4:0 FÜR DAS JÜDISCHE GYMNASIUM

Neben sportlichen Wettkämpfen gibt es auch zahlreiche Wissen-Wettbewerbe, an denen Schülerinnen und Schüler des JGMM regelmäßig teilnehmen. Dazu gehört das »Quiz der Religionen« im Rahmen der Interkulturellen Woche genauso wie der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen, der Geografie-Wettbewerb »Diercke Wissen« und

der »Känguru-Wettbewerb der Mathematik«.

Bereits zu Beginn des Schuljahres errang das Religions-Team der 10. Klassen unter Leitung ihres Lehrers Aaron Ishakov den 2. Platz beim »Quiz der Religionen«, welches in diesem Jahr im Jüdischen Gymnasium stattfand.

Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Einer der 600 000 Teilnehmer war Marvin aus der 6. Klasse. Er belegte den 2. Platz im Stadtbezirk.

Diercke WISSEN ist mit rund 280 000 Teilnehmern der Deutschlands größter Geographiewettbewerb und in jedem Jahr eine gefragte Veranstaltung für das Fach Geographie. Hier wurde Daniel (10C) Schulsieger.

Der Känguru-Wettbewerb wird zentral durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. an der Humboldt-Universität zu Berlin vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb jedoch dezentral an den Schulen.

Alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 3 können daran teilnehmen. Jede Klassenstufe erhält altersgerechte Aufgaben, die am Kängurutag, dem 20. März 2014, in 75 Minuten zu bearbeiten sind. Unbedingt erwähnt werden muss dabei, dass die teilnehmenden Achtklässler des JGMM die Aufgaben in Israel lösten.

Zum wiederholten Mal erreichte John (8A) einen 1. Preis und den Sonderpreis für die meisten hintereinander richtig beantworteten Fragen unter den 92 Teilnehmern der Schule.

Jean Loup (6G) errang einen 2. Preis in seiner Altersgruppe, Marvin (6G) einen 3. Preis.

EINE SCHULISCHE LÖSUNG FÜR JEDEN SCHÜLER

IM INTERNAT 'ROSENBERG' –
DEM SCHWEIZER INTERNAT

- DEUTSCHES ABITUR
- BRITISCHE A-LEVELS
- AMERIKANISCHES HIGH SCHOOL DIPLOMA
- SCHWEIZER MATURA
- ITALIENISCHE MATURA
- SOMMER SPRACH- & MATHEMATIKKURSE

INDIVIDUELLE BERATUNG



Institut auf dem Rosenberg
Monika A. Schmid
Höhenweg 60 | 9000 St. Gallen/Schweiz
Tel. 0041 71 277 77 77 | info@instrosenberg.ch
www.instrosenberg.ch



AUFBRUCHSTIMMUNG BEI SUKKAT SCHALOM

Der 2002 gegründete Verein Sukkat Schalom e.V. gewinnt beständig neue Mitglieder. Zum Gottesdienst in die Herbartstraße 26, 14057 Berlin, kommen jedes Wochenende mehr als 100 Menschen. Doch hinter Sukkat Schalom liegen aufregende Wochen. Einige Mitglieder hatten den Verein zu Jahresbeginn verlassen. Im Februar wurde ein neuer Vorstand gewählt. Nach 100 Tagen im Amt sprachen wir mit dem Vorsitzenden des Vereinsvorstandes, Dan Moses.

Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Uns ist es in dieser relativ kurzen Zeit gelungen, eine ruhige und entspannte, familiäre Atmosphäre zu schaffen. Wir haben unsere Kidduschim neu gestaltet und sehr positive Reaktionen unserer Mitglieder dazu erhalten. Im Hotel Excelsior fand ein wunderschöner Sederabend statt, der alle Teilnehmer begeistert hat. Er war sehr erfolgreich und auf einem Niveau, das es in unserem Verein noch nicht gab.

Besonders stolz aber bin ich auf die neuen Mitgliedsanträge. Es sind zum einen komplett neue Mitglieder, aber auch ehemalige, die sich aufgrund der Änderungen in unserem Verein entschlossen haben, wieder Mitglied zu werden.

Sie haben das Amt in einer schwierigen Zeit übernommen, einzelne Mitglieder sind ausgetreten, haben sich abgespalten. Wie gehen Sie damit um?

Wenn Sie mich nach den Mitgliedern fragen, die ausgetreten sind, dann muss man die Relationen verstehen. Wir waren ein Verein von 260 Mitgliedern, 13 davon haben uns Ende letzten Jahres verlassen, weil ihr Antrag, sich von der Jüdischen Gemeinde Berlin zu lösen, von der breiten Mitgliedschaft abgelehnt wurde. Heute sind wir 266 Mitglieder.

Die gute Stimmung, die im Moment bei Sukkat Schalom herrscht und die große Unterstützung von unseren Mitgliedern zeigen mir, wir sind auf einem guten Weg.

Ihr Verein hielt seinen ersten Gottesdienst 1999 im Interreligiösen Zentrum Hüttenweg ab. Nun sind Sie in der Synagoge Herbartstraße am Lietzensee. Wie kam es zum Umzug nach Charlottenburg?

Wir sind in die Herbartstraße umgezogen, weil es Schwierigkeiten gab, unseren Gottesdienst in einem provisorischen Raum im Hüttenweg weiter zu führen. Die Jüdische Gemeinde zu Berlin mit dem Vorsitzenden Dr. Gideon Joffe hat uns die Möglichkeit gegeben, die Synagoge in der Herbartstraße zu nutzen.



Aber die Vision von einer eigenen Synagoge haben Sie schon?

Unser Vorstand und alle Mitglieder planen, unsere eigene Synagoge im Hüttenweg zu bauen. Unser Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, der gesamte Vorstand sowie ich persönlich zusammen mit ein paar aktiven Mitgliedern tun im Moment alles, um diese Pläne auch zu verwirklichen. Die Baupläne eines befreundeten Architekten für die neue Synagoge liegen schon vor. Und es gab Gespräche mit dem Bezirksamt, dem Bau-Ausschuss des Bezirks sowie verschiedenen Abgeordneten und natürlich auch mit den Vertretern der anderen Religionsgruppen am Hüttenweg.

Was steht 2014 noch im Mittelpunkt Ihrer Arbeit?

Der Vorstand ist sich einig, dass wir den Synagogen-Verein Sukkat Schalom weiter in dieser guten familiären Atmosphäre leiten. Wir bereiten im Moment die kommenden Feiertage sowie die Aktivitäten für die Lange Nacht der Synagogen und für den 9. November vor. Wir werden zusammen mit unseren Mitgliedern die Bar/Bat Mizwa feiern. Und wir bauen das Angebot für Familien mit Kindern aus. Während der Gottesdienste werden die Kinder in unserem Kindergarten mit einem eigenen Programm betreut.

SOMMERFEST 2014

KITA DELBRÜCKSTRASSE 8

Mittwoch | 18. Juni 2014 | 15 bis 19 Uhr

Sommer, Sonne, das ist wahr, gefällt ja jedem, ist doch klar.
Und wenn man dann noch feiern kann, hebt das stark die Laune an.
Drum feiern wir und laden ein, bei unserem Sommerfest dabei zu sein!

Essen/Trinken • Sackhüpfen • Dreibeinlaufen • Riesenseifenblasen • Karussell
Kletterparkur • Kinderschminken/Glitzertattoo • Zauberer • usw.



Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на немецком, русском, иврите и английском языках.

Ораниенбургер Штр. 29, 3-й этаж

Часы консультаций: пн., вт., чт. 9–12.30 | чт. 14–16 и по договоренности

Консультации для пожилых:
Белла Кальманович, Т: 88028-157,
Лариса Шайн, ☎ 88028-166
Вопросы семьи и молодежи:
Эстер Гернхардт, ☎ 88028-165
Волонтеры: Игорь Зингер,
☎ 88028-145

Социальный отдел консультирует по телефону по всем вопросам личного характера в пн., вт. и чт. с 9 до 11 ч. ☎ 88028-166



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit, Englisch an
Oranienburger Str. 29, 3.OG,
10117 Berlin

Sprechstunde: Mo, Di, Do 9–12.30,
Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung
Rund ums Alter:

Bella Kalmanovich, ☎ 88028-157,
Larissa Shein, ☎ 88028-166

Familie & Jugend:

Esther Gernhardt, ☎ 88028-165

Ehrenamtliche Helfer:

Igor Singer, ☎ 88028-145

Telefonische Beratung
bei allen persönlichen Anliegen
Mo, Di, Do 9-11 Uhr, ☎ 88028-166

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst

der Jüdischen Gemeinde
zu Berlin gGmbH, Dernburgstraße 36,
14057 Berlin

☎ 321 35 68 Fax 32 60 98 09
24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen
Sie – zuverlässig, multikulturell,
mehrsprachig
Alten- und Krankenpflege
Seniorenbetreuung · Beratung
Hauswirtschaftliche Versorgung
Alle Kassen, Sozialämter, Privatversicherte,
Beihilferechtigte



Natalija Apt, Dezernentin für Schule und Bildung

Sprechstunde im Gemeindehaus

Fasanenstr. 79-80, Vorstandszimmer.

Anmeldung ☎ 880 28 232/4

Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



Rabbiner Daniel Alter

*Beauftragter gegen
Antisemitismus und
für interreligiösen Dialog*

Oranienburger Str. 29
10117 Berlin | ☎ 880 28-120
rabbiner.alter@jg-berlin.org



Sozialdezernentin Alexandra Babes

Sprechstunde am

11. 6. ab 12 Uhr

im Hermann- Strauss-

Pflegeheim, Herbartstr. 24. Anmeldung

über ☎ 32 69 59 50 15, Frau Rasu

Ответственная по социальным вопросам,
г-жа Александра Бабес

Запись на прием (11.6.2014 с 12.00)
по телефону 32 69 59 50 15



Milena Winter, Dezernentin für Integration

Sprechstunden
nach Vereinbarung.

Anmeldung über Vorstandsbüro:

☎ 880 28-232/4

Запись на прием по ☎ 880 28-232/4

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фа-
шистских концлагерей на встречи в зале
клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80:

**каждый последний четверг
месяца в 15:00 ч.**

☎ 215 14 97

CHILD SURVIVORS

Wir treffen uns jeden 1. Montag im
Monat, 15.30–18 Uhr, Fasanenstraße
79/80 | Kontakt: ☎ 29003657

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern

Dipl. Psychologe/Psychotherapeut

☎ 030-22393174 | Praxis.Stern@yahoo.de

Bei schulischen Problemen aller Art berät
Studiendirektorin Jael Botsch-
Fitterling Schüler und Eltern nach
Vereinbarung, ☎ 832 64 50

Rechtsanwalt W. Rubinstein

*kostenlose Beratung für
Gemeindemitglieder:*

1. Di/Monat 15–17 Uhr, R. 10,
Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Бесплатные юридические консульта-
ции проводит адвокат В. Рубинштейн
каждый первый вторник месяца с 15 до
17 ч., к. 10,

Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

Jüdische Gemeinde zu Berlin
10623 Berlin · Fasanenstraße 79/80
SERVICESTELLE | СПРАВОЧНАЯ СЛУЖБА
Mo/пн. – Do/чт. 9 – 18 | Fr/пт. 9 – 15 Uhr
Telefon 880 28 - 0

ZIONISTISCHE ORGANISATION DEUTSCHLAND / SNIF BERLIN

Kontakt & Beratung: Sahawa Yarom,
☎ 821 66 18, 0172-306 18 89,
F 822 0500

Badminton-Club

Oranienburger Str. 31, Turnhalle
Di 18.55 – 21 Uhr
Do 18.55 – 20 Uhr | So 10 – 15.30 Uhr



Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin

Kontakt & Beratung:
Sahawa Yarom,
☎ 821 66 18, 0172-306 18
89, F 822 0500



Liebe Chawerot!
Unser nächstes Treffen
findet am **Dienstag den
10.6.2014 um 18.30 Uhr**
in der Fasanenstr. 79/80
statt.
Der Vorstand

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ

Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 1.6. Chandel Portnaia, Maria Polishchuk
- 2.6. Hanna Bell
- 3.6. Khana Viner, Marianna Kunzke, Sarra Terletska, Elisaveta Vitzon, Raissa Tessina, Vladimir Gorodinsky, Natan Golberg, Faina Trojanowskaja, Leonid Indin, Lev Ingerman, Tetyana Soroka
- 4.6. Anna Kramberg, Catalina Adam, Fanny-Hildegard Berthold, Alexander Kapkin, Maria Potachnikova, Ljubov Virnik-Slotschewski, Heinz J. Bärwald, Semjon Belik, Kai-Alexander Mosle
- 5.6. Martha Gerson, Elisabeta Blacher, Boris Samovskiy, Sonia Mazina, Moisey Gilman, Olena Koltunova, Ester-Riva Sagaltchik, Lazar Gochman, Katarina Gehring, Svetlana Kovtun, Tamila Panasenka
- 6.6. Jakob Jungmann, Josef Berschadski, Yakiv Dobrykin
- 7.6. Ruth-Regina Hirsch, Ralf-Charles Kürer, Silva Djakeli
- 8.6. Margot Appel, Kasimir Stadnik, Jakov Grinman, Margarita Netesova, Eda Borchtchouk
- 9.6. Alfred Dornacher, Beate Pickert, Ilya Poznyak
- 10.6. Ingeborg Feldman, Meer Blinchevski, Sioma Flit, Judith Vogel, Josif Flek, Mikhail Rakita
- 11.6. Marta Heller, Tatiana Yurchuk, Carola Ammon von Pein, Hene Rawdina
- 12.6. Hanns Israelowicz, Davyd Krychevsky, Maria Saslawskaja
- 13.6. Anatoly Laykhtman, Johanna Vidzer, Zinaida Baskina
- 14.6. Riva Levitska, Rosa Bark, Roza Pantchechnikova
- 15.6. Anna Erko, Klara Cheinina, Genia Finkel, Raisa Fayn, Vira Schmidman, Lev Knoring, Eleonora Bejlin, Eva Novojilova
- 16.6. Anna Blazer, Maria Krugliakowa, Oleksandr Schwartzman, Avrik Iskin, Galina Shapiro
- 17.6. Mark Tamarkin, Maria Balonova, Ami Landmann
- 18.6. Vera Zaretski, Sarra Chinkman, Chaim Sobol, Mara Kreyne, Adelia Wiederschein, Polina Narodezki, Wladimir Zepenjuk
- 19.6. Wladmila Denisenko, Irina Tozkij

SENIORENFREIZEITEN DER ZWST IN BAD KISSINGEN

1.-14.7.2014 * 14.-28.7.2014 j 28.7.-11.8.2014 j 11.-25.8.2014 *
 25.8.-8.9.2014 * 8.-22.9.2014 (Veteranen) * 22.9.-6.10.2014
 (Rosch Haschana) * 6.-20.10.2014 (Sukkot) * 20.10.-3.11.2014
 (Frauenbund) * 3.-17.11.2014 (für Gruppen) * 17.11.-1.12.2014
 (Gruppen) * 1.-15.12.2014 (Gruppen) * 15.-22.12.2014 (Chanukka) | Anmeldung in der Sozialabteilung.

- 20.6. Berthold Winter, Brana Gegner, Sarra Britman
- 21.6. Rebekka Morein, Miryam Vilenchky, Arkadi Krugliakov, Izabella Chkolnikova, Boris Geiman, Polina Krymskaya, Renate Alpern
- 22.6. Abram Leznov, Rosa Levina, Sonia Sosenke Abramovitz
- 23.6. Victor Brodski
- 24.6. Juri Elperin, Nina Rong, Sima Poyazitis, Vera Klozman
- 25.6. Svetlana Vichnevetkaia
- 26.6. Abraham Utchitel, Sonin Joselowitsch, Asja Nosova, Michael Koisman, Boris Brik
- 27.6. Gitja Spivak, Vira Shkadron, Henoch Goldwasser
- 28.6. Esfira Soloweitschik, Lev Manevitch, Boris Sverdlov, Lia Kolossova, Vladimir Ott
- 29.6. Evgenia Mitsengendler, Judith Edwiga Thuring
- 30.6. Leo Biermann, Hersz Zytnicki, Jakow Schulmann, Boris Bronchteine, Mykhaylo Malkin



Masal tow für die Simche!

Bat Mizwa Noa Fischer 27. 6. 2014

Raoul Wallenberg Loge e.v.

IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein
SEGEN FÜR DIE HEILUNG
 am kommenden Shabbat gebetet wird.
 Senden Sie uns (Email oder Tel.) den Namen,
 und den jüdischen Namen der kranken Person
 und den jüdischen Namen der Mutter.

У вас кто-то болен?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший
 шаббат была сказана молитва о скорейшем
 выздоровлении больного. Сообщите нам
 (по телефону или электронной почте)
 имя (включая еврейское имя) больного и
 еврейское имя его матери

האם מישהו/י חולה אצלכם?

אנחנו נדאג שבשבת הבא ישאו תפילה
 להחלמה מהירה ורפואה שלמה. אנא שלחו לנו (בדוא"ל או בטלפון)
 את שם החולה בנוסף לשם היהודי של החולה והשם היהודי של אמו/ה

REFUAH SHLEMA

mischeberach-berlin@mail.de

Tel.: Kain 01778419646 / Jarosch 01773284186

GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

• Fraenkelufer 10

konservativer Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Herbartstraße 26

(Sukkat Schalom, vormals Hüttenweg)

reform-egalitärer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• Joachimstaler Straße 13

orthodox-askhenasischer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 9.15 Uhr

Täglicher Minjan: Zeiten bitte bei ☎ 211 22 73 erfragen

• Oranienburger Straße 29

konservativ-egalitärer Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 10 Uhr

• Passauer Straße 4

orthodox-sefardischer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• Pestalozzistraße

wegen Sanierung Gottesdienst im Gemeindehaus Fasanenstraße!

liberaler Ritus, mit Chor und Orgel

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Rykestraße 53

konservativ-liberaler Ritus

Fr 18 Uhr Kindergottesdienst

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Minjan JWH

Dernburgstraße 36

Fr 18 Uhr | Sa (7. 6. + 21. 6.) 10 Uhr

• Kidduschim HSP

Herbartstraße 24

Fr 14.30 Uhr

Nichtinstitutionelle Synagogen:

• Brunnenstraße 33

(Beis Zion) orthodoxer Ritus

Fr 15 Minuten vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 0172 9295466

• Hundekhelestraße 26a (Lev Tov)

(am Roseneck)

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

• Münstersche Straße 6 (Chabad)

orthodoxer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 212 808 30

• Karl-Liebnecht-Straße 34 (Chabad)

Fr 19.30 Uhr | Sa 10.30 Uhr

• Ohel Hachidusch

egalitärer Ritus

Detmolder Str. 17/18, 2. Et., Wilmersdorf

Termine unter: www.ohel-hachidusch.org

• Rykestraße 53, VH

(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus

Sa 9.15 Uhr

Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 6. 6. 19.45 Uhr | Kerzenzünden

Sa 7. 6. 22.44 Uhr | Schabbatende · Behalotecha

Fr 13. 6. 19.45 Uhr | Kerzenzünden

Sa 14. 6. 22.51 Uhr | Schabbatende · Schlach lecha

Fr 20. 6. 19.45 Uhr | Kerzenzünden

Sa 21. 6. 22.54 Uhr | Schabbatende · Korach

Fr 27. 6. 19.45 Uhr | Kerzenzünden

Sa 28. 6. 22.54 Uhr | Schabbatende · Chukat



SCHAWUOT-GOTTESDIENSTE

Di 3. 6. Erew Schawuot

Eingang: 21.03 Uhr

Kidduschim HSP, Herbartstraße 24: **14.30 Uhr**

Minjan JWH, Dernburgstraße: **18 Uhr**

Fraenkelufer, Pestalozzistraße (im Gemeindehaus),

Rykestraße: **19 Uhr**

Joachimstaler Straße, Oranienburger Straße, Passauer Straße,

Münstersche Straße und Karl-Liebnecht-Straße: **21 Uhr**

Mi 4. 6. • 1. Tag Schawuot

Joachimstaler Straße: 1. Minjan **4 Uhr** / 2. Minjan **9.15 Uhr**

Oranienburger Straße: **4.30 Uhr**

Pestalozzistraße, Rykestraße, Fraenkelufer: **9.30 Uhr**

Passauer Straße und Münstersche Straße: **10 Uhr**

Karl-Liebnecht-Straße: **10.30 Uhr**

Mi 4. 6. • 2. Abend Schawuot

Ausgang: 21.04 Uhr

Fraenkelufer, Pestalozzistraße, Rykestraße **19 Uhr**

Joachimstaler Straße, Herbartstraße, Passauer Straße und

Karl-Liebnecht-Straße: **19.30 Uhr**

Münstersche Straße: **19.45 Uhr**

Do 5. 6. • 2. Tag Schawuot

Ausgang: 22.41 Uhr

Joachimstaler Straße: **9.15 Uhr**

Fraenkelufer, Pestalozzistraße und Rykestraße: **9.30 Uhr**

Oranienburger Straße, Passauer Straße und Münstersche

Straße: **10 Uhr**

Karl-Liebnecht-Straße: **10.30 Uhr**

Wir bitten zur
Jahrzeit zum 22. Todestag
des langjährigen Vorsitzenden
der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
und Präsidenten des Zentralrates
der Juden in Deutschland
Heinz Galinski sel. A.
(28.11.1912 – 19.7.1992)
am 20. Juli 2014 | 21. Tamus 5774 | 11 Uhr
Jüdischer Friedhof Scholzplatz (Heerstraße)

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von
Мы скорбим по поводу кончины

Bella Malkina 17.8.1926 – 22.4.2014
Gita Abramzon 8.12.1922 – 29.4.2014
Berta Komarova 4.6.1938 – 30.4.2014
Gerhard Rosenthal 30.1.1937 – 23.3.2014
Ilya Zaurov 16.10.1942 – 13.5.2014

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.



HERMANN-STRAUSS-PFLEGEHEIM

der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
in der Herbartstraße 24, in 14057 Berlin

Wir sind das einzige jüdische Pflegeheim in Berlin und Brandenburg.

Wir bieten unseren Bewohnern die Möglichkeit, in jüdischer Atmosphäre und Tradition zu leben (koscheres Essen, Schabbat sowie Feiertage, Gottesdienste).

Wir leisten ganzheitliche pflegerische Versorgung (Körper-Geist-Seele) und durchgehende Betreuung rund um die Uhr. Wie fördern die familiären und sozialen Kontakte.

Unsere MitarbeiterInnen sind engagiert, eigenverantwortlich und mehrsprachig (deutsch, russisch, hebräisch).

Wir freuen uns auf Sie! Rufen Sie uns an: (030) 32 69 59 13



ДОМ ПРЕСТАРЕЛЫХ ИМЕНИ ГЕРМАНА ШТРАУСА

Дом престарелых имени Германа Штрауса при Еврейской общине Берлина находится по адресу Herbartstraße 24 (14057 Berlin) и является **единственным еврейским домом для престарелых в Берлине и Бранденбурге.**

Мы предлагаем нашим клиентам возможность проживания в еврейской атмосфере (кошерная еда, шаббат и еврейские праздники, богослужения в синагоге).

Мы оказываем круглосуточно уход и медицинскую помощь, а также заботимся о духовной жизни каждого жителя.

Наш высококвалифицированный персонал говорит на многих языках (немецкий, русский, иврит).

Мы будем вам очень рады! Наш телефон: (030) 32 69 59 13

Öffnungszeiten Schawuot

Часы приема во время праздника Шавуот

• **Kultusabteilung/Часы приема культового отдела**
во время праздника Шавуот:

2. 6. + 5. 6. 9–13 Uhr | 3. 6. 9–12 Uhr
29. 5., 4.–5. 6., 9. 6. – geschlossen/закрыто

• **Friedhöfe/Часы работы кладбищ**

Heerstraße, Weißensee, Schönhauser Allee, Gr. Hamburger Straße:
3. 6. 8–14.30 Uhr | 4. 6. + 5. 6. – geschlossen/закрыто

• **Notdienst für Sterbefälle** (Hausabholung) während der Schließzeiten der Kultusverwalt.: Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24 h)

• **Для регистрации случаев смерти** вне часов работы культового отдела просим обращаться в похоронное бюро «Brehme» по тел.: 469 09 40 (круглосуточно).

Synagogenkartenverkauf Hohe Feiertage 5775 – 2014/15

18. 8. 2014 – 19. 9. 2014

Mo–Do 10–15 Uhr | Fr 10–14 Uhr

• Der Verkauf für die **Synagogen Fraenkelufer Joachimstaler Straße, Oranienburger Straße, Passauer Straße, Pestalozzistraße** erfolgt in der Servicestelle, Fasanenstr. 79/80, 10623 Berlin.

EC- und Kreditkarten können leider nicht angenommen werden.

• Für die **Synagoge Sukkat Schalom** (Herbartstraße 26):
Konstantin Münz, T. 24 72 04 10, 0173-60 60 378

• Für die **Synagoge Rykestrasse** über Daniel Laufer:
SynagogueRykestr@gmx.de. (Abholung eine Stunde vor Erew Rosch HaSchana und Erew Jom Kippur.) Direktkauf am 19. 9. 2014, 18.30 Uhr vor Kabbalat Schabbat

• Beter, die ihre Platzkarten mit schriftlichem Auftrag erneuern möchten, werden gebeten, dies unbedingt bis **Fr 1. 8. 2014** vorzunehmen – per Post an: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Servicestelle, Fasanenstraße 79, 10623 Berlin, per E-Mail an: synagogenkarten5775@jg-berlin.org oder per Fax an: 88028-182.

! Ab Do 18.8. 2014 verfügen wir frei über die nicht erneuerten Karten.

! Gemeindemitglieder, die zum Kauf der Platzkarte nicht in der Lage sind, erhalten ab Mo 1. 9. 2014 Anweisungsscheine in der Sozialabteilung, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin, T. 880 28 - 144.

Wir bitten, die vorstehenden Daten und Zeiten unbedingt einzuhalten.

Rabbiner Konstantin Pal, Kultusverwaltung



HAPPY BIRTHDAY
ISRAEL 5774
FAMILIENFEST
JUDISCHE GEMEINSCHAFT - PASANFENSTRASSE

